

# Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 12. OKTOBER 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 237



„Wir werden unser Leben geben — nicht aber Triest...“ Mit diesen und ähnlichen Transparenten zogen Hunderttausende von Jugoslawen durch die Straßen Belgrads und der übrigen großen Städte, um gegen die Übergabe der Zone A von Triest an Italien zu protestieren. Bild: Keystone

## Churchill für Nichtangriffspakt und direkte persönliche Gespräche

Das politische „come back“ des Premiers / Eine Warnung an Frankreich

MARGATE. Der britische Premierminister Winston Churchill hat am Samstag in einer Rede auf dem konservativen Parteitag nachdrücklich seine Hoffnung Ausdruck gegeben, daß ein von Amerika gestützter Nichtangriffspakt zwischen West und Ost einen dritten Weltkrieg verhindern werde und sich erneut für direkte, persönliche Gespräche zwischen den Regierungschefs der Großmächte eingesetzt. Gleichzeitig warnte er Frankreich, daß eine weitere Verzögerung der Ratifizierung des EVG-Vertrages Großbritannien zwingen werde, sich für die Bindung Deutschlands an den Nordatlantik-Pakt einzusetzen.

Churchill betonte, wesentlich für einen dauernden Frieden sei, Deutschland und die Sowjetunion von der Furcht zu befreien, die sie voreinander hegen.

Churchill hob hervor, Großbritannien wünsche, daß Amerika seine Streitkräfte in Europa belasse und damit den Ausgleich zwischen Frankreich und Deutschland herstelle. Sollte Frankreich jedoch den EVG-Vertrag nicht akzeptieren, so werde Großbritannien keinen anderen vernünftigen Ausweg haben,

als ein neues Abkommen vorzulegen, durch das die Stärke Deutschlands unter der NATO an die westlichen Alliierten gebunden wird.

Abschließend gab er von seinen konservativen Parteigenossen mit lautem Beifall empfangene, nach dreimonatiger Erholung gesund und kräftig aussehende Premier zu verstehen, daß er sich nicht mit Rücktrittsabsichten trage. Unter dem Jubel der 40 000 Delegierten erklärte Churchill, „wenn ich mein Amt trotz der Bürde des Alters weiterführe, so nicht, weil ich die Macht liebe. Ich fühle es weiter, weil ich das Gefühl habe, mithelfen zu können bei dem, was mir am meisten am Herzen liegt: Die Verwirklichung eines wahren und dauerhaften Friedens“.

### Amerika abwartend

WASHINGTON. Der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses des amerikanischen Senats, Alexander Wiley, erklärte am Samstag zur Rede Churchills, die Vereinigten Staaten sollten in Verhandlungen über ein Sicherheitssystem mit der Sowjetunion nur eintreten, wenn die Sowjets gezeigt hätten, daß sie wirklich Frieden wünschen. Auch der republikanische Senator Ferguson sprach sich im gleichen Sinne aus.

### Bonn prüft

BONN. Der Wortlaut der Rede des britischen Premierministers Churchill ist Bundeskanzler Adenauer am Sonntag in seinem Rhöndorfer Heim zugestellt worden. Die Rede wird kurzzeitig vom Auswärtigen Amt geprüft. Die Rede des britischen Premiers hat in Bonn großes Aufsehen erregt. In politischen Kreisen weist man insbesondere auf die Bemerkung Churchills hin, daß man „ein neues Abkommen“ in bezug auf einen deutschen Verteidigungsbeitrag vorlegen müsse, das Deutschland dann an den Atlantikpakt binde, wenn Frankreich die EVG ablehne.

### 3:0 — aber mächtiges Spiel

Vor 50 000 Zuschauern errang die deutsche Nationalelf im Stuttgarter Neckarstadion in einem Ausscheidungsspiel um die Fußballweltmeisterschaft einen 3:0-Sieg gegen das Saarland. Das Spiel konnte die Erwartungen nicht voll befriedigen; der deutsche Sieg ist aber auf Grund der besseren Spielweise in der zweiten Halbzeit verdient.

### Deutscher Erfolg in Basel

Die deutsche B-Mannschaft konnte ebenfalls nach nicht ganz überzeugendem Spiel die Schweizer A-Auswahl in Basel knapp mit 2:1 bezwingen.

### Sieggewohnte Boxer unterlagen

Beim einzigen Auslandsstart in diesem Jahr mußten sich die deutschen Amateurboxer gegen Jugoslawen in Belgrad knapp mit 9:11 Punkten geschlagen geben.

West-Süd-Block: 1 1 2 0 1 3 1 1 0 2 0 0  
Nord-Süd-Block: 1 2 0 0 2 2 1 1 1 1 0  
(Ohne Gewähr)

## Weitere Transporte in Aussicht

In Stalino noch etwa 1500 deutsche Soldaten / Keine Gräber mehr in der UdSSR

LAGER FRIEDLAND. Nach Mitteilung der Leitung des Heimkehrerlagers Friedland kann mit der Ankunft eines weiteren Transportes ehemaliger deutscher Kriegsgefangener aus der Sowjetunion im Laufe des heutigen Tages gerechnet werden. Die Lagerleitung erklärte, daß ein vom sowjetischen Durchgangslager Eisenach eine Anklündigung erhalten habe, doch sei über die Stärke und Lagerzugehörigkeit des zu erwartenden Transportes sowie dem Zeitpunkt noch nichts Genaueres zu erfahren.

Rußlandheimkehrer, die am Freitag in Friedland eintrafen, erklärten, von Volkspolizisten im Lager Fürstenwalde a. d. Oder sei ihnen am 8. Oktober gesagt worden: „Wir hörten, daß etwa 20—25 Transporte mit ehemaligen Gefangenen über Fürstenwalde geleitet werden sollen“.

Auf ihrer Rückreise vom Lager Stalino, in dem nach Angaben der Heimkehrer sich noch

ungefähr 1500 deutsche Wehrmachtangehörige befinden, hätten sie von sowjetischen Begleitmannschaften erfahren, daß am 16. Oktober ein zweiter Transport aus dem Lager nach Deutschland abgehen soll.

Der am Freitag aus der Sowjetunion heimgekehrte ehemalige Gendarmerie-Hauptmann Ludwig Schultze berichtete am Samstag im Lager Friedland, daß im Jahre 1952 in der Gegend von Woroschilowgrad aus deutschen Kriegsgefangenen sogenannte Friedhofsbrigaden gebildet worden seien, die Friedhöfe geschaffen und die Gräber ihrer Kameraden hergerichtet haben. Diese Friedhöfe seien je nach Lage der Massengräber angelegt worden, an den Grabhügeln seien jedoch keine Namen angebracht worden. Später seien dann diese Friedhöfe auf Anweisung sowjetischer Stellen wieder eingeebnet worden und nach übereinstimmenden Berichten der Heimkehrer sind kaum noch deutsche Gräber zu sehen.

## Tito droht mit Einmarsch nach Triest

„Italienische Politik wie unter Mussolini“ / Alliierte Truppen bleiben vorläufig noch

BELGRAD. Der jugoslawische Staatspräsident Tito hat am Sonntag in Skopje erklärt, in dem Augenblick, in dem ein italienischer Soldat die Zone A von Triest betrete, werde auch die jugoslawische Armee nach Triest einmarschieren. Tito sprach vor einer 250 000köpfigen Menge, die sich trotz heftigen Regens in Skopje eingefunden hatte.

Tito betonte mit Nachdruck, Amerika und Großbritannien sollten nicht denken, Jugoslawien werde sich in einigen Tagen wieder beruhigen. „Wir sind kaltblütig und werden alles unternehmen, was notwendig ist.“ Er unterstrich, es könne keinen Frieden zwischen Italien und Jugoslawien geben, da der anglo-amerikanische Vorschlag keine Grundlage für eine italienisch-jugoslawische Zusammenarbeit biete. Es sei ihm nicht klar, was die Alliierten zu gewinnen gedächten, wenn Jugoslawien mit Italien in Streit gerate. „Es wäre viel besser, sie lassen uns alleine und dann werden wir sehen, was dabei herauskommt.“

Die jetzige italienische Politik unterscheide sich nicht von der Mussolinis. Italien fordere heute wieder Triest, Istrien und Dalma-

tien und spreche über Albanien so wie Mussolini. „Sie versuchen soviel fremdes Land und so viel fremde Völker zu bekommen wie nur möglich.“ Italien sei heute jedoch schwach. Es fehle ihm eine schlagkräftige Armee und ein starkes Jugoslawien stehe bereit, um jede weitere italienische Expansion auf dem Balkan zu verhindern. „Der Balkan ist für die Völker, die dort leben.“

In Belgrad und allen anderen größeren Städten des Landes demonstrierten am Sonntagmorgen Millionen von Menschen unter der Führung

der Funktionäre der Kommunistischen Partei gegen die Übergabe von Triest an Italien. Sie riefen: „Nieder mit Italien, nieder mit Pella.“ Die gut organisierten Demonstrationen verliefen überall ohne Zwischenfälle.

In Triest selbst dementierte der alliierte Oberbefehlshaber, General Sir John Winterston, daß die britisch-amerikanischen Truppen sofort zurückgezogen werden würden. Der Zeitpunkt des Abrückens werde erst später bekanntgegeben werden. Bisher seien nur Vorbereitungen zum Abmarsch getroffen worden.

## Kommt die Korea-Konferenz in Gang?

Kommunisten regen Vorbesprechungen in Pan Mun Jon an / London befürwortet

TOKIO. Die Volksrepublik China und Nordkorea haben am Samstag vorgeschlagen, daß kommunistische und alliierte Vertreter in Pan Mun Jon zu Besprechungen über Teilnehmerkreis, Ort und Zeitpunkt der politischen Konferenz über Korea zusammentreffen sollen. Sie haben damit auf vier, durch Vermittlung Schwedens in Peking überreichte amerikanische Noten geantwortet, in denen solche Besprechungen in Honolulu, San Francisco oder Genf vorgeschlagen worden waren, um das Zustandekommen der Korea-Konferenz bis zum 28. Oktober — dem spätesten, im Waffenstillstandsabkommen vorgesehenen Termin — zu ermöglichen.

Das amerikanische Außenministerium hat sich sofort mit dem Vorschlag Pekings befaßt, doch verläutet bisher nur, daß gegen die Wahl von Pan Mun Jon als Ort für die Besprechungen keine grundsätzlichen Bedenken bestehen. Ob auch der Vorschlag, den Teilnehmerkreis in diesen Besprechungen festzulegen, angenommen wird, scheint hingegen unsicher zu sein, da, wie in Washington verläutet, Amerika nach wie vor auf der Ablehnung des kommunistischen Planes, an der Korea-Konferenz auch Indien und andere neutrale Länder teilnehmen zu lassen, bestehen wird.

Allerdings scheint London auf die amerikanische Regierung einen starken Druck auszu-

üben, die Vereinigten Staaten sollten sich mit der Zulassung neutraler Staaten nach Beginn der Konferenz einverstanden erklären.

### Um Reuters Nachfolge

BERLIN. Die drei West-Berliner Parteien SPD, CDU und FDP präzisierten am Samstag ihre Ansichten über eine Neubesetzung des verwaisten Stuhls des Berliner Regierenden Bürgermeisters. Während SPD und CDU möglichst eine Persönlichkeit aus ihren Reihen als Nachfolger des verstorbenen Bürgermeisters Ernst Reuter sehen möchten, sprach sich der Berliner FDP-Vorsitzende Carl Hubert Schwenicke auf dem achten Landesparteitag der Berliner FDP ganz allgemein dafür aus, die bisherige Koalition zwischen SPD, CDU und FDP beizubehalten, aber dem Senat eine bürgerliche Führung zu geben.

Auch der Berliner CDU-Landesvorstand wünscht wegen der besonderen Lage Berlins, die große Koalition aufrecht zu erhalten. Als wesentlichste Aufgabe bezeichnete er es, ein vertrauensvolles Einvernehmen mit der Bundesregierung zu schaffen. „Nicht zuletzt aus dieser Erwägung ist die CDU daher überzeugt, daß es im allgemeinen Interesse Berlins liegt, wenn an die Spitze des Senats eine Persönlichkeit aus den Reihen der CDU berufen wird.“

## Bemerkungen zum Tage

### Wer hielt das für möglich?

Hr. Der Vorsitzende des Rechts- und Verfassungsausschusses des bayerischen Landtags, ein Herr Stock, hat die Entnazifizierung unseligen Andenkens, die man nun wirklich für tot und begraben hielt, noch einmal heraufbeschworen. Und zwar möchte er ausgerechnet gegen die Spätheimkehrer vorgehen, die jetzt nach acht, zehn oder gar zwölf Jahren des Leidens ihre Heimat wiedersehen. In welcher Welt lebt dieser Mann? Ist denn Herr Stock ganz entgangen, daß der Empfang, den die Bevölkerung, vom Grenzort Herleshausen angefangen bis zu den Heimatdörfern, den Heimkehrern bereitet,

daß dieser Empfang nun wirklich keine von oben gesteuerte Aktion ist, obwohl Bundespräsident, Bundeskanzler, Bundestag und Parteien, Kirchen und alle Organisationen sich natürlich angeschlossen haben? Hat er nicht gemerkt, daß es sich hier um einen spontanen Akt des Mitgefühls handelt, weil nämlich die Bevölkerung — im Gegensatz zu Herrn Stock — begriffen hat, daß diese Männer stellvertretend büßen, daß sie gelitten haben für ein Verhalten, das moralisch nicht verwerfbarer war als unser aller Verhalten, auch das von Herrn Stock. Was heißt da, man wolle der „Gerechtigkeit“ dienen, nachdem alle anderen entnazifiziert worden seien, müßten es diese nun auch werden? Das ist absurd: Was ein Spätheimkehrer auch immer politisch gefehlt haben mag, er hat auf alle Fälle gebüßt, viel härter gebüßt, als er unter den Sühnmaßnahmen einer Entnazifizierungskommission jemals hätte büßen können. Aber Herr Stock weiß das wohl selbst auch. Vielleicht ist es nur so, daß er der bayerischen Entnazifizierungsmühle, die nun ebenfalls allmählich, später als in anderen Ländern, leerzulaufen beginnt, noch einmal eine Gnadenfrist verschaffen wollte. Das wäre dann allerdings eine Haltung, für die uns die passenden Worte fehlten.

### Suezverhandlungen gescheitert

KAIRO. Fünf Monate nach Beginn der vorbereitenden britisch-ägyptischen Besprechungen über die Räumung der Suezkanalzone erklärte der ägyptische Informationsminister Salah Salem am Samstag, es sei ganz unmöglich, eine Einigung mit Großbritannien zu erreichen. Im Laufe der Monate sei die Lage statt klarer immer komplizierter geworden, obwohl Ägypten seine Auffassung immer wieder eindeutig klargelegt habe. Großbritannien habe jedoch keinen Versuch unternommen, seine Bedingungen den ägyptischen Forderungen anzupassen, so daß heute nichts anderes übrig bliebe, als zu sagen, es sei unmöglich, eine Einigung zu erzielen.



Frankreichs Ministerpräsident Laniel greift sich an den Kopf... denn nach dem Streik der Beamten und Weinbauern stehen jetzt in Frankreich große Demonstrationen der Bauern bevor. In aller Eile hat die Regierung über Maßnahmen, welche die Unzufriedenheit der Landwirte besänftigen könnten, Die Bauern haben gedroht, heute von 8 bis 16 Uhr auf den Landstraßen Barrikaden zu errichten, die einen Verkehr unmöglich machen. Bild: Keystone

### Washington gibt nicht nach

WASHINGTON. Beamte des amerikanischen Außenministeriums lehnten es am Samstag ab, daß die USA und Großbritannien ihre Triest-Beschlüsse rückgängig machen, wie es Tito in seiner Rede am gleichen Tag gefordert hatte. Im State Department wurde versichert, daß die britische und die amerikanische Regierung auf ihrem Beschluß beharren, die A-Zone Triests an Italien zurückzugeben.

Drei amerikanische Zerstörer liefen am Sonntag im Hafen von Triest ein. Zwei britische Kriegsschiffe werden innerhalb der nächsten 24 Stunden dort ebenfalls erwartet. Italienische Kreise Triests vermuten in diesem Schritt eine britisch-amerikanische Antwort auf das Erscheinen von 15 jugoslawischen Korvetten an der Küste der B-Zone und auf den Einmarsch von zwei jugoslawischen Panzerdivisionen und einer Infanterie-Division in der B-Zone.

Die Krise in Guayana

GEORGETOWN. Mit der Absetzung der Regierung der „Fortschrittlichen Volkspartei“ in Britisch-Guayana ist in der Kolonie ein politisches Vakuum entstanden. Sogar die Führer der Oppositionsparteien halten es nicht für möglich, die Lücke zu füllen, die durch die Amtsenthebung des bisherigen Ministerpräsidenten Dr. Cheddi Jagan entstanden ist.

Ollenhauer: Wir arbeiten

KAISERSLAUTERN. Der Ausgang der Bundestagswahl hat trotz des Sieges der Regierungskoalition die Frage einer eindeutigen Stellungnahme des deutschen Volkes zu den Problemen der Wiedervereinigung von Ost und West und der Außenpolitik des Bundeskanzlers offen gelassen, sagte der erste SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer am Sonntag in Kaiserslautern. Auf einem außerordentlichen Parteitag der SPD der Pfalz erklärte Ollenhauer, dies gebe der Sozialdemokratie das Recht, auch weiterhin für die Lösung dieser Frage einzutreten, zumal neben der CDU nur die Sozialdemokratie einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen gehabt habe.

Lebensmittelhilfe beendet

BERLIN. Die Lebensmittelhilfe des Westens für die Bewohner Ostberlins und der Sowjetzone endete am Samstag nach rund 10wöchiger Dauer und der Ausgabe von etwa 5 537 000 Spendenrationen. Noch am letzten Tage der Hilfsaktion strömten ähnlich wie in den vorangegangenen Wochen 53 000 Menschen aus der Ostzone und 7000 Ostberliner allen östlichen Reisepässen und Grenzkontrollen zum Trotz zum Empfang ihrer Pakete nach Westberlin.

Wettflug London—Neuseeland

CHRISTCHURCH. Eine holländische Maschine vom Typ Douglas „Liftmaster“ der holländischen Luftfahrtgesellschaft KLM hat das Luftrennen um die halbe Erde von London nach Christchurch (Neuseeland) in der Klasse der Verkehrsflugzeuge gewonnen. Das Flugzeug landete am Samstag um 12.30 Uhr MEZ in Christchurch. Sein schärfster Konkurrent, ein Flugzeug der britischen Luftfahrtgesellschaft British European Airways vom Typ Vickers „Viscount“ war zwar schon am Vormittag um 10.20 Uhr MEZ in Christchurch eingetroffen, kam aber nur auf den zweiten Platz, da nicht nur Geschwindigkeit, sondern Transportleistung und andere Faktoren zählten. Die holländische Maschine legte die Strecke in 33 Stunden, 12 Minuten und 31 Sekunden mit einer Gesamtdurchschnittsgeschwindigkeit von 423 km/st. zurück.

3 Millionen sahen Verkehrsausstellung

MÜNCHEN. Die Deutsche Verkehrsausstellung 1953 in München ging am Sonntagabend mit einem großen Feuerwerk zu Ende. Seit Bundespräsident Professor Heuß am 20. Juni als Schirmherr diese größte deutsche Nachkriegsausstellung eröffnete, sind rund 3 Millionen Besucher aus dem In- und Ausland durch das 560 000 qm große Gelände auf der Theresienhöhe gewandert. 615 Aussteller gaben einen Einblick in das Gebiet des modernen Verkehrs mit all seinen technischen Einrichtungen. Ein Massenaufgebot namhafter Architekten, Künstler, Graphiker und Gärtner hatte das Ausstellungsgelände hinter der Bavaria nach modernen Gesichtspunkten geschaffen. Die Ausstellung schloß ohne Defizit.

„Entscheidungsstunde nahe“

Kongreß der Europäischen Bewegung beendet / Teitgen: Frankreich ratifiziert

DEN HAAG. Mit den Worten „Wir müssen die Entschlüsse des Kongresses voll verwirklichen, wir haben der Zivilisation der Welt ein neues Konzept des Menschen gegeben, um das es sich zu arbeiten und zu kämpfen lohnt“, schloß Paul Henri Spaak am Samstagabend im Haag den dreitägigen Kongreß der europäischen Bewegung.

Der Kongreß hat sich einstimmig für die baldige Schaffung der europäischen Gemeinschaft ausgesprochen und die Außenminister der sechs Montanstaaten aufgefordert, zusammen mit der europäischen Sonderversammlung einen Vertragstext auszuarbeiten. In einem Appell an die Völker Europas und an die Regierungen stellte die Europabewegung fest: „Die Stunde der großen Entscheidungen ist nahe. Die sechs Länder, die auf unsere Botschaft vom 10. Mai 1948 durch Taten geantwortet haben, müssen jetzt ihr Werk krönen, wenn sie nicht schnell die bisherigen Früchte dieser Arbeit verlieren wollen.“

Die Ergebnisse seiner Ausschüßberatungen hat der Kongreß in vier einstimmig angenommenen Entschlüssen — einer politischen, einer institutionellen, einer über den gemeinsamen Markt und einer über den Wirtschafts- und Sozialrat niedergelegt.

Höhepunkte der Schlußdebatte waren die Rede Pierre Henri Teitgens und die Diskussion über die Deutschlandfrage. Teitgen rief aus: „Frankreich wird mit Euch allen Europa wei-

terbauen.“ Er warb um Verständnis für das bisherige Zögern Frankreichs, das den Ausgang der Bundestagswahlen abgewartet habe, und erklärte: „Wir haben jetzt genügend nachgedacht.“ Nun werde Frankreich den EVG-Vertrag in den nächsten paar Wochen ratifizieren.

Europas Jugend demonstriert

DEN HAAG. „En avant, vorwärts, voruit, avanti“, rief Paul Henri Spaak am Samstagabend 3500 jungen Europäern zu, die im maleisch beleuchteten Vorhof des historischen Rittersaales von den Haag für die europäische Einheit demonstrierten.

Als die Pforten des Rittersaales nach der dreitägigen Konferenz der Europäischen Bewegung geschlossen hatten, waren die jungen Europäer unter Trommelwirbel und zum Spiel der Trommler- und Pfeiferkorps länderweise in den Hof eingezogen.

Als der Präsident der Europabewegung die vor dem Eingang von den Fahnen der europäischen Bewegung flankierte Tribüne betrat, scholl ihm aus den Kehlen der Versammelten aus der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg, Holland und der Saar der fordernde Ruf „Europa, Europa, Europa“ entgegen. Die Jugendlichen der einzelnen Länder legten in ihrer Nationalsprache Henri Spaak und dem Kongreß das feierliche Gelöbnis ab, mit aller Kraft an der Schaffung des vereinten Europas mitzuwirken.

US-Stützpunkt auf Treibeis

LUFTSTÜTZPUNKT THULE/Grönland. Auf der amerikanischen militärischen Wetterbeobachtungsstation T-3, einer im Nordmeer treibenden Eisinsel etwa 160 km vom Nordpol entfernt, ist vor einigen Monaten erstmalig das größte amerikanische Transportflugzeug, eine „Globemaster C-124“, gelandet. Die Maschine, die so hoch wie ein dreistöckiges Haus ist, brachte die als Wetterstation deklarierten Eisinsel Traktoren, Baumaterial, Geräte und Nahrungsmittel. Von diesem abenteuerlichen Unternehmen erfahren erst jetzt die Journalisten, die zu einer Besichtigung im fertiggestellten und vollbetriebsfertigen Luftstützpunkt Thule auf Grönland weil-

ten. Angehörige der Luftstreitkräfte zeigten ihnen Filme von der Landung der riesigen Transportmaschine auf der großen Eisfläche, die auf einer fast elliptischen Bahn im Nordmeer kreist. Die Landung erfolgte danach auf einer 1500 m langen spiegelglatten Eisfläche die jedoch in der Nacht mit 90 cm Neuschnee bedeckt worden war. Nur mit Hilfe der mit voller Kraft rückwärts laufenden Propeller konnte die C-124 am Ende der „Rollbahn“, wenige Meter vor dem Wasser des Eismeres, zum Stehen gebracht werden. Heraus aus dem geöffneten Bauch rollte ein Riesentraktor, der sich sofort daran machte, die Rollbahn von dem Neuschnee frei zu räumen, erst dann konnte die C-124 wenden, starten und wieder nach Thule zurückkehren.

Kleine Weltchronik

Druckerstreik in Norditalien. Mailand. — Norditalien war am Sonntag wieder ohne Zeitungen, da die Drucker wegen unerfüllter Lohnforderungen einen eintägigen Streik veranstalteten.

Kritik an Italiens Armee strafbar, Mailand. — Ein Mailänder Militärgericht hat den Schriftsteller Renzo Renzi zu sieben und den Zeitschriftenverleger Guido Aristarco zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie in einem Artikel ihrer Zeitschrift die Rolle der italienischen Armee im Feldzug gegen Griechenland kritisiert hatten. Der Fall hat in intellektuellen Kreisen Italiens einen Proteststurm gegen die Armee entfacht.

Exkönig Peter II. von Jugoslawien hat in Paris die Scheidungsklage eingereicht mit der Begründung, daß seine Frau, Prinzessin Alexandra von Griechenland, ihn verlassen habe. Der 30jährige Peter ist seit neun Jahren verheiratet.

Norwegen wählt Storting. Oslo. — Die norwegische Bevölkerung wählte am Montag ein neues Storting (Parlament). Im alten Storting verfügte die Arbeiterpartei über 85 von den 150 Sitzen. Der Wahlkampf wurde von allen Parteien mit großem Eifer geführt.

Weltmeister im Pflügen. Cobourg/Ontario. — Der kanadische Farmer Jimm Eccles wurde am Freitag in Cobourg/Ontario Weltmeister im Pflügen bei der ersten derartigen Veranstaltung und erhielt als Trophäe einen goldenen Pflug im Werte von 1500 Dollar. Eccles errang seinen Sieg vor rund 35 000 Zuschauern über 19 Konkurrenten aus elf Ländern. Der deutsche Vertreter konnte sich nicht in der Spitzengruppe placieren.

Eisenhower leicht erkrankt. Washington. — Präsident Eisenhower erkrankte am Sonntag an einer leichten Unterleibserkrankung.

Frauenkirche im alten Glanz. München. — Mit einem Volksfest feierte München am Samstag die Übergabe der weitbekannten Zwiebelkuppeln auf den Türmen der Frauenkirche, die vor einigen Wochen in ihrer ursprünglichen Gestalt wieder hergestellt worden sind. Der Erzbischof von München und Freising, Kardinal Wendel, zelebrierte eine Pontifikalmesse, Oberbürgermeister Wimmer zapfte ein eigens für diesen Zweck eingebrautes Starkbierlauf an.

„Wiedersehen mit Wien.“ München. — Das amtliche bayerische Reisebüro führt am 17. Oktober unter dem Motto „Wiedersehen mit Wien“ den ersten Sonderzug aus Deutschland nach der österreichischen Bundeshauptstadt durch. Den Gästen wird bei ihrer Ankunft ein festlicher Empfang bereitet.

Hubschrauberverkehr Bonn-Brüssel. Bonn. — Der Hubschrauberverkehr zwischen Bonn-Köln und den flämischen Städten Brüssel und Lüttich, sowie der holländischen Stadt Maastricht ist am Sonntag bei strahlendem Sonnenschein mit einem Festakt eröffnet worden.

Heuß und Adenauer bei der Dimitag. Bonn. — Die Dimitag-Gemeinschaft (Dienst mittlerer Tagessetzungen) gab am Freitag in Bonn einen Empfang, an dem Bundespräsident Theodor Heuß, Bundeskanzler Dr. Adenauer und Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers teilnahmen.

Traditionstreffen der 6. Panzer-Division. Iserlohn. — Zu ihrem ersten Wiedersehenstreffen kamen am Wochenende über 3000 ehemalige Angehörige der 6. Panzer-Division in ihrer früheren Garnisonsstadt Iserlohn zusammen. Die 6. Panzer-Division wurde während des letzten Krieges durch einen Befreiungsversuch der in Stalingrad eingeschlossenen 6. Armee bekannt, der jedoch auf Befehl Hitlers abgebrochen wurde.

DER KÖNIG DER WEINSTRASSE

ROMAN VON HEINZ LORENZ - LAMBRECHT

(I. Fortsetzung)

„Beim König der Weinstraße?“ Sie lächelte doch lag eine Spannung in dem Lächeln. „Jawohl, beim König der Weinstraße, beim ehrenwerten Maximilian von Schönfeld-Croissant.“ Renate hatte eine Frage auf den Lippen, wie es schon öfter der Fall gewesen war wenn der hochtrabende Name fiel. Sie hätte nämlich gern gewußt, weshalb sich dieser Bruder „von Schönfeld-Croissant“ nennen durfte, während sich Kurts Vater nur schlicht Schönfeld schrieb. Sie wagte die Frage auch diesmal nicht zu stellen. Es mußte irgendein Geheimnis dahinterstecken dessen Aufdeckung Kurt ebenso wie seinen Eltern nicht ganz angenehm sein mochte. Nun also wünschte Ludwig Schönfeld, daß sie beide seinen Bruder aufsuchten. Aus welchem Grund? Nun, wenn sie heute abend bei den zwei Flaschen Sekt saßen, würde sie ja wohl alles Nähere erfahren. Sie erhob sich fertig zum Fortgehen, und sah sich noch einmal um. Da lagen noch die Blumen, die sie heute abend erhalten hatte. „Der Portier kann sie mir morgen früh in die Wohnung schicken. Halt mal...“ Sie griff nach drei Teerosen. „Die nehm' ich mit.“ „Von wem?“ „Von einem Verehrer.“ Sie lächelte geheimnisvoll. „O...“, machte Kurt gedehnt, „ich hab' nicht die geringste Veranlassung zur Eifersucht.“ „Wie schadet Komm.“ Um zum Rosengartenrestaurant zu gelangen, in dem die übliche Feier nach der Uraufführung stattfinden sollte, mußten sie

durch den breiten Wandelgang mit den Garderoben gehen. Dort, wo der Gang in das Restaurant mündete, standen ein paar junge Leute beisammen. Einige Schritte von der Gruppe entfernt blieb Renate stehen. „Ruth...“ rief sie halblaut und mit einer Stimme, in der eine Art mütterlicher Zärtlichkeit schwang. Ein Mädchen löste sich aus dem Schwarm, so rasch, als habe sie nur auf den Ruf gewartet. Ein flüchtiges Rot glitt über das schmale, blasse Gesicht auf dem sich trotz der Jugend ein stiller Ernst abzeichnete. „Ruth, ich hab' dir schon einmal gesagt, du sollst dein Taschengeld für wichtigere Dinge sparen“ mahnte Renate. „Aber es ist lieb von dir, mir die Blumen zu schicken...“, sie hob die drei Rosen etwas hoch, ... und ich danke dir dafür.“ Sie gab dem Mädchen die Hand. „Und jetzt will ich deinen Wunsch erfüllen und dir einen lebenden Dichter vorstellen. Bitte.“ Und zu Kurt: „Das ist Ruth Bothoff, eine künftige Tragödin.“ Ruth reichte Kurt die Hand, gratulierte ihm und sagte zu Renate: „Beschwören Sie es nicht. Wenn es nur schon so weit wäre. Mandimal zweifle ich recht stark an mir.“ Ihre Stimme hatte eine dunkle Melodik, jedes Wort war behutsam und ohne Aufdringlichkeit gesagt. „Sie sind an der hiesigen Theaterschule?“ fragte Kurt. „Ja. Im Frühjahr mache ich mein letztes Examen.“ „Wie alt sind Sie?“ „Ich werde achtzehn.“ „Sie haben eine wundervolle Stimme. Ina tragische Fach wollen Sie also?“ Er sah sie kritisch an, als prüfe er, ob sie sich dafür eignen könne. „Ja, ich könnte Sie mir sehr gut als Julia oder als Luise Millerin vorstellen.“ Und scherzend, wie es sich ein Autor unmittelbar nach einer erfolgreichen Uraufführung erlauben darf, fügte er hinzu: „Vielleicht schreibe ich mal eine Rolle für Sie.“ Auch Ruth lächelte, doch machte sie auf seine letzte Bemerkung hin keine Phrase, wie es etwa ihre Kolleginnen getan hätten. Sie wandte sich Renate zu: „Darf ich Sie wieder einmal besuchen?“ „Komm, wann immer du willst. Morgen nachmittag vielleicht zu einer Tasse Kaffee. Wir können dann das Gretchen mal durchsprechen.“ „Nimm dir bitte morgen nichts vor“, warf Kurt rasch ein und erklärte auf ihren fragenden Blick hin: „Wir wollen morgen vielleicht schon nach Wachenheim fahren, da du ja den ganzen Tag frei hast.“ „Morgen schon?“ Auf Renates Gesicht spielte sich deutlich ein leichtes Unbehagen. Morgen schon? dachte sie, das sieht ja fast wie ein Komplott aus. Sie wandte sich dem Mädchen zu: „Nun schön, Ruth, du siehst mich ja beinahe täglich, dann können wir etwas abmachen.“ Sie gingen weiter. Die Feier war nichts anderes als ein gemütliches Beisammensein der Hauptdarsteller, die sich an drei zusammengeschobenen kleinen Tischen um den Intendanten und Spielleiter gruppierten. Renate saß einer älteren Kollegin gegenüber, die in diesem Jahr ihr fünfunddreißigjähriges Jubiläum an der Mannheimer Bühne gefeiert hatte. Renate bewunderte diese Frau. Fünf- unddreißig Jahre Mannheim!

Als sie heute eine Äußerung darüber machte, lächelte die Kollegin: „Aber ich war ja eine ganze Saison in Berlin. Denken Sie nur: ein ganzes Jahr lang! Und dann bin ich spornstreichs zu den heimischen Penaten zurückgeflüchtet.“ „Waren Sie mit Berlin nicht zufrieden?“ „Sehr sogar. Aber ich habe den Fehler gemacht, nicht schon in den ersten fünf Jahren von Mannheim fortzugehen, sondern erst im zehnten. Wer so lange am Mannheimer Theater lebt, den läßt es nicht so leicht los. Ich kann Ihnen sagen, Fabeck, Sie stehen in Berlin oder sonst irgendwo auf der Bühne, und plötzlich, mitten im Spiel, haben Sie den Duft des Mannheimer Theaters in der Nase, und Sie kriegen Heimweh. Und dann gehen Sie eben wieder zurück und sind glücklich, sehr glücklich...“

WIRTSCHAFT

Preise rückläufig

Steigende Kaufkraft der D-Mark

NURNBERG. Die Kaufkraft der Deutschen Mark hat sich nach den Untersuchungen der Gesellschaft für Konsumforschung im 3. Quartal 1953 im Vergleich zum 2. Quartal um 19 Einheiten oder rund 0,88 Prozent auf durchschnittlich 2184 Verbrauchseinheiten erhöht. Der Verbraucher kann jetzt für den gleichen Betrag eine um diesen Satz größere Menge an Waren und Dienstleistungen kaufen. Gegenüber dem 3. Quartal 1952 hat sich die Kaufkraft sogar um rund 4,8 Prozent erhöht. Die Preisbewegung der Konsumgüter war dem Vierteljahresbericht der Gesellschaft für Konsumforschung zufolge im Zeitraum Juli bis September für alle Bedarfsgruppen mit Ausnahme von Verkehr, Erholung und Bildung rückläufig. Unter den Nahrungsmitteln sind vor allem Kartoffeln, Obst und Gemüse um 20 bis 45 Prozent billiger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Gleichzeitige Preisrückläufigkeiten, vor allem für Fleischwaren, tierische Fette und Wurstwaren blieben hinter den Preisrückläufigkeiten zurück.

50 Jahre GeKaWe

Feierstunde in Stuttgart

STUTTGART. Der „Großeinkaufverein der Kolonialwarenhändler Württembergs (GeKaWe)“ feierte am Sonntag auf dem Stuttgarter Killesberg sein 50jähriges Bestehen. Die Genossenschaft ist Mitglied des Edeka-Verbandes deutscher kaufmännischer Genossenschaften. Sie wurde im Oktober 1903 von dem Stuttgarter Feinkosthändler C. A. Herrmann als Selbsthilfe-Organisation des Lebensmittelhandels gegründet, der sich damals durch das Aufkommen der Konsumvereine, Warenhäuser, Großfilialbetriebe und Versandgeschäfte in seiner Existenz bedroht sah. Die Genossenschaft ist bestrebt, durch einen verbilligten Großeinkauf die Lebensmittelhändler preisgünstig zu beliefern und so die mittelständischen Unternehmen wirtschaftlich zu machen. Sie hat im letzten Jahr für rund 20,6 Millionen Mark Waren verkauft und damit den Umsatz des Jahres 1948 mit 11,4 Millionen Mark nahezu verdoppelt. Rund 4000 Artikel umfaßt das Warenassortiment des GeKaWe, der neben einem großen Lagerhaus in Stuttgart-Cannstatt auch Zweigstellen in Tübingen und Aulendorf unterhält.

Zentrales Werbearchiv

STUTTGART. Die Errichtung eines zentralen Archivs für Werbemittel in Karlsruhe sowie den Ausbau seines Plakatarchivs beschloß der Werbefachverband Südwest auf seiner Jahreshauptversammlung am Wochenende in Stuttgart. Für die neuen Archivaufgaben, an denen sich die Stadt Karlsruhe mit einem monatlichen Betrag von 150 DM beteiligen wird, stehen dem Verband bereits 10 000 Plakate und etwa 100 Zentner verschiedenen Werbematerials zur Verfügung. Der Werbefachverband Südwest ist die Berufsvertretung der Werbefachleute, Gebrauchsgrafiker, Schaufenstergestalter und Plakatmaler, Werbungsmitler und Werbekaufleute aus Nordbaden, Nord- und Südwürttemberg. Südbaden gehört dem Verband nicht an. Der Verband zählt 420 Mitglieder. Erster Vorsitzender bleibt auch im kommenden Jahr Dr. Hans Grube, Karlsruhe.

Wirtschaftsfunk

Der Gerlin-Konzern hat eine Klärung der steuerlichen Behandlung von Kosten für Auslandsreisen in Vorbereitung herbeigeführt. Danach sind Prämien für diese Versicherung bei Arbeitnehmern steuerfrei. Reisekosten, bei Arbeitnehmern Betriebsausgaben, Kapitalabfindungen im Versicherungsfall sind weder Lohn- noch einkommensteuerpflichtig. Private Auslandsreisen werden von dieser Regelung nicht betroffen. Über eine Viertelmillion Besucher wurden auf der am Sonntag beendeten allgemeinen Nahrungs- und Genussmittelausstellung in Köln gezählt. Damit wurde das Vorjahresergebnis bedeutend überboten. Die Aussteller sämtlicher Branchen hatten gute Erfolge zu verzeichnen. Durch die erteilten Aufträge ist die Lieferkapazität einzelner Firmen für dieses Jahr und teils auch für Anfang nächsten Jahres voll ausgelastet. Mit einem guten Nachmessgeschäft wird gerechnet. Die Tettlinger Hopfenerteiler ist fast ausverkauft. Bis Ende der Woche gingen bereits 24 100 Zentner Tettlinger Hopfen über die Waagen der amtlichen Siegelhallen. 190-1900 Zentner Hopfen dürften noch unangekauft bei den Erzeugern liegen. Die Nachfrage nach guten Qualitäten ist bei Preisen zwischen 350 und 390 DM weiterhin gut.

# SportWoche

MONTAG, 12. OKTOBER 1953

## Nach 45 Minuten Leerlauf ein klares 3:0

Saarland in der ersten Hälfte etwas besser / Ohne Fritz Walter klappt es nicht / Auftrieb erst nach dem Seitenwechsel

Von unserem nach Stuttgart entsandten Ab.-Sportredakteur

Deutschlands Nationalelf hat zwar das Ausscheidungs-spiel zur Fußball-Weltmeisterschaft gegen das Saarland in Stuttgart mit 3:0 (1:0) sicher gewonnen, doch darf man sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß dieses Spiel gegen einen relativ schwachen Gegner zu keiner Qualifikation für die Weltmeisterschaft im nächsten Jahr wurde. Die saarländische Mannschaft, die mit Ausnahme von Clemens aus lauter Spielern des 1. FC Saarbrücken zusammengesetzt war, war zwar ein tapferer Gegner, der sich bis zum Letzten wehrte, aber kein echter Prüfstein für die Stärke der deutschen Nationalmannschaft. Ja, man kann sogar sagen: glücklicherweise. Denn Spiel nicht gewonnen worden. So sorgten Morlock und zwei und Schade mit einem Tor für den gänzlich klaren Erfolg.

Das Stuttgarter Neckarstadion, für 22.000 Zuschauer gerüstet, war bei weitem nicht voll besetzt. Nur etwa 20.000 Fußballanhänger zog diese Begegnung an. Die Zuschauer quittierten damit dieses als „Länderspiel“ propagierte Treffen zweier deutscher Mannschaften sowie die hohen Eintrittspreise zu ihrer Weisheit. Denn DFB mag es eine Lehre sein, in Zukunft sich einer volkstämmlicheren Preisgestaltung zu befleißigen. Selbst eine Weltmeisterschaftsausscheidung ist heute nicht mehr allein die Gewähr dafür, volle Kassen zu erhalten.

Dem unschuldig und fehlerfrei amtierenden holländischen Schiedsrichter van der Meer stellten sich die Mannschaften wie folgt:

Deutschland: Turek; Retter, Erhard; Mal, Postpal, Göttinger (Eckel); Rahn, Morlock, Schade, Metzner, Schäfer.

Saarland: Stempel; Biewer, Puff; Berg, Mombert, Philipp; Otto, Martin, Balzert, Clemens, Stiedl.

Deutschland spielte also ohne Fritz Walter, für dessen Nichtmitwirken kein Grund angegeben wurde. Sein Fehlen wurde von den 20.000 m. Pfaffen quitiert. Mit den drei Pürthern Erhard, Mal und Göttinger waren drei völlige Neulinge in der Mannschaft. Aber auch Schade und Metzner waren bisher noch nie über den Status der Ersatzleute hinausgekommen. So war es eine fast zwangsläufige Folge, daß die saarländische Vertretung, die praktisch eine Vereinmannschaft war, viel schneller ins Spiel kam und über die ganze erste Halbzeit hinweg weit geschlossener wirkte als ihr Partner.

Nicht nur das: 45 Minuten lang war die Saar-Elf klar besser und hatte eigentlich die Führung, die Morlock für Deutschland herausgeschossen hatte, verdient gehabt. In dieser Spielhälfte fanden sich die DFB-Spieler zu keiner Mannschaftsleistung zusammen. Hätten Postpal und Morlock sowie der Überraschung starke Mal ihre Mannschaft nicht immer wieder zusammengehalten, so wäre die Enttäuschung noch größer geworden. Die wesentlich bessere zweite Spielhälfte veränderte dann wieder etwas. Entscheidend für diesen offensichtlichen Umschwung war in erster Linie der Einsatz des Kaiserslauterer Eckel für den verletzten Göttinger sowie der Ausfall von Berg in der 60. Minute, der die Saarländer auf 10 Mann reduzierte.

In der deutschen Mannschaft fiel in erster Linie zweifelt auf: Die fehlende Verbindung zwischen Läuferreihe und Sturm und das mangelnde Vorwärtsspiel im Angriff. Beides wurde, wie erwähnt, nach Seitenwechsel besser, doch auch dann blieben noch manche Wünsche offen.

Befassen wir uns einmal mit den Spielern im einzelnen. Über Turek kann man nicht viel sagen. Er hatte wenig zu tun und das, was er machte, war tadellos. Seine beiden Vorderleute dagegen zeigten mehr Schatten als Licht. Retter fand 45 Minuten lang keine richtige Einstellung zu seinem Gegenspieler Stiedl. Falsche Ballberechnung und zu kurzes und außerdem ungenaues Abspiel hatte er mit seinem Nebenmann gemeinsam, der zudem noch zu hart spielte. Postpal, der Hamburger Stopper, war der ruhende Pol der Abwehr. Er lief im Laufe des Spieles zu einer großartigen Form auf, so daß man ihm einige kleine Unsicherheiten nachsehen konnte.

Die erfreulichste Entdeckung des ganzen Spieles war der rechte Läufer Mal. Ein fleißiger und mannschaftstüchtlicher Spieler, der genau dort zur Stelle ist, wo er gebraucht wird. Nach dem Ausfall Göttingers war er mit Eckel ein gutes Außenläufer-

paar. Der Kaiserslauterer hatte jedoch dem Fürther die größere Länderspielerfahrung voraus, was sich vor allem in nutzbringenderen Vorlagen an den Sturm auswirkte. Im Sturm selbst war Morlock die treibende Kraft. Sein überlegenes und entschlossenes Spiel sowie seine Schußsicherheit im entscheidenden Moment ragten über das Können seiner andern vier Mitspieler hinaus. Lediglich Rahn zeigte noch überdurchschnittliche Qualitäten, deren

Wert jedoch durch seine eigensinnige Spielweise gemindert wurde. Mittelstürmer Schade glänzte durch Rückwärts spielen, hatte aber des öfteren Spätzündung, wenn es im entscheidenden Moment schnell zu reagieren galt. Dennoch war er immer noch besser als seine linken Nebenleute Metzner und Schäfer.

Die Saarländer hatten in Torhüter Stempel, Mittelstürmer Balzert und Halblinke Clemens ihre besten Leute. Spielerisch glänzten sie in der ersten Halbzeit Ihre Angriffe waren in dieser Zeit zielstrebig als die ihrer Gegner, die oft fünf oder sechs Stationen brauchten, um an den Strafraum des Gegners heranzukommen. Besonders Lob verdient der rastlose Einsatz aller saarländischen Spieler, die sich in der letzten halben Stunde immer wieder mit letzter Kraft der immer überlegener werdenden deutschen Nationalmannschaft entgegenwarfen.



Das war Morlocks erstes Tor. Nachdem er Torwart Stempel unspielt hatte, schoß er im Fallen aus spitzem Winkel an Verteidiger Biewer vorbei ins Netz. Bild: AP

### Zweimal Morlock — einmal Schade

Wende durch Eckel / 90 Minuten Spielverlauf kurz skizziert

Das Saarland startete das Spiel mit blitzartigen Überfällen. Die Unsicherheit der beiden Verteidiger Retter und Erhard ermöglichte gefährliche Angriffe. Der deutsche Sturm fand sich dagegen nicht zurecht. Das überraschend Führungstor durch Morlock in der 14. Minute entrang daher auch keiner Kombination, sondern einer feinen Einzelleistung des Nürnbergers. Im Alleingang umspielte er den herauslaufenden Stempel, drehte sich blitzschnell auf der Auslinie und schoß aus spitzem Winkel ins leere Tor. Bei leichter Überlegenheit der Saarländer wechselten die Angriffe beider Mannschaften einander ab. Da jedoch die Saarländer besser aufeinander eingespielt waren, hatten sie ein leich-

tes Plus. Ihr direktes, halbhoheres Spiel ließ sie schneller den Raum überwinden, als die gegnerischen Stürmer, die den Ball zu lange hielten und sich immer wieder in der gegnerischen Abwehr vergingen. In der 48. Minute humpelte Göttinger an den Spielfeldrand und muß ausscheiden. Seinen Platz übernahm Eckel, der sofort mehr Linie in den eigenen Anlauf brachte.

Nach Seitenwechsel brachte Morlock durch eine erneute feine Einzelleistung seine Mannschaft zu einer 2:0-Führung, die praktisch das Spiel entschied. Nach diesem Treffer kam die deutsche Mannschaft immer besser ins Spiel. Endlich wurde in Stellung gelaufen, robort und kombiniert. Mal, Eckel, Morlock waren die Initiatoren der sich verstärkenden deutschen Angriffe. Auch Schade wurde zusehends besser, so daß der Druck auf die saarländische Abwehr immer stärker wurde. Als schließlich Berg in der 60. Minute verletzt ausfiel, kamen die Saarländer nur noch zu vereinzelt Vorstößen.

### Eine Minute vor Schluß fiel das deutsche Siegestor

Schweizer A-Auswahl unterlag der deutschen B-Elf in Basel mit 1:2 / Das Vorspiel war besser

Gegenüber dem vorangegangenen Spiel zwischen der prächtig disponierten Karlsruher Mannschaft und der Schweizer Adria-Cup-Mannschaft fiel das anschließende Spiel zwischen der Schweizerischen A-Mannschaft und der deutschen B-Vertretung klassenmäßig ab. Was aber bei den beiden ersten Schweizer Mannschaften gar nicht klappen wollte, nämlich der Riegel, fand bei der A-Elf durch die enorme physische Leistung von Mittelstürmer Meier eine bessere Ausdeutung. Auch sonst zeigte die Schweizer A-Elf gutes Können, während im Gegensatz hierzu die junge deutsche Vertretung nicht richtig ins Spiel kam.

Herkenrath verriet bei den wenigen kritischen Situationen eine gewisse Nervosität, und von den Verteidigern deckte Kohlmeier allzusehr den Raum, so daß Ballman wiederholt gute und gefährliche Flanken zur Mitte geben konnte. Berner operierte mehr als bester Stürmer denn als zersplitzender Läufer. Diese Aufgabe lösten Schäfer und Semmelmann recht ordentlich. Der deutsche Angriff kam erst nach dem Eintritt von Stoltenwerk, der den verletzten Hudon in der 37. Minute ersetzte, besser zum Zuge, zumal der jetzt auf dem linken Flügel stürmende Herrmann durch seine Übersicht und Schnelligkeit gefährliche Lagen vor dem von Stuber sicher gehüteten Schweizer Tor herausbeschwor. Zeitler brauchte lange, um ins Spiel zu kommen.

Verdient lagen die Gastgeber nach einem von Meier in der 26. Min. im Anschluß an eine Ecke von Stäuble erzielten Tor in Führung. In der zweiten Hälfte gewann das Treffen etwas an Farbe, und nach einem schönen Alleingang des Verteidigers Kohlmeier glückte Herrmann in der 73. Min. der Gleichstand und ziemlich überraschend sogar Stol-



Links außen Schäfer zeigt auf unserem Bild, wie man in vollendeter Körperbeherrschung aufs Tor schießt. Allerdings war dies im Laufe der 90 Minuten sehr selten der Fall. Bild: Hartmann

ten, die jedoch keine große Gefahr mehr waren. In der 72. Minute stellte dann Schade den deutschen Sieg endgültig sicher. Einen von Stempel zu kurz abgewehrten Schuß von Rahn sandte er aus kurzer Entfernung ins Tor. Nur wenige Minuten später rettete Biber zweimal auf der Torlinie durch Kopfabwehr. In den Schlussminuten flaute das Spiel immer mehr ab.

### Stimmen zum Spiel:

DFB-Präsident Dr. Bauwens: „In der 2. Hälfte war das Spiel wesentlich besser. Die Saarländer waren hier mit ihrer Kondition am Ende. In der ersten Hälfte wäre eine Führung der Saar nicht unverdient gewesen.“

Hermann Neuberger, Präsident des saarländischen Fußballverbandes: „Trotz der Niederlage bin ich mit meiner Mannschaft zufrieden. Die deutsche Elf hat verdient gewonnen. In der zweiten Hälfte waren wir durch den Ausfall von Berg entscheidend gehandicapt. Die deutsche Elf war technisch besser.“

NOK-Präsident Ritter von Holt: „Man sah zwar gute Einzelleistungen, aber ein geschlossenes Mannschaftsspiel fehlte. Ich habe die deutsche Elf schon besser gesehen.“

Von der Meer, der holländische Schiedsrichter: „Beide Mannschaften waren viel zu nervös. Dadurch gab es oft Leerlauf. Ich habe auch das Spiel einer deutschen Auswahl gegen Saarland in Homburg geleitet, das auf höherem Niveau stand.“

Bundestrainer Sopp Herberger: „Das Spiel hat gezeigt, daß keine Mannschaft bei Weltmeisterschaftsausscheidungs-spielen zum Favoriten erhoben werden kann. Ich bin mit meiner Elf im großen und ganzen zufrieden. Es war vor allen Dingen in der zweiten Hälfte ein ausgezeichneter Länderkampf. Die deutsche Elf spielte besser als in Oslo.“

Helmut Schön, Trainer des Saarländers: „Unserer Jungen haben tapfer gespielt und brav gekämpft. Bester Mann war Stempel.“

Fritz Walter: „Das Spiel war sehr schnell und hatte Tempo. Es war für Deutschland schwer, gegen die Saar zu gewinnen. Beide Mannschaften haben nicht nur kämpferisch, sondern auch spielerisch ein hervorragendes Spiel gezeigt.“

### Der Westen siegte verdient

Der Norden unterlag im Vergleichskampf mit 0:2

Die Fußballauswahl von Westdeutschland besetzte am Samstag im Dortmund Rote-Erde-Stadion vor 40.000 Zuschauern Norddeutschland verdient mit 2:0 (0:0) Tore. Die Torhütern waren Kelbassa und Gerritzen. Beide Mannschaften ließen — besonders in der ersten Halbzeit — oft in Angriff und Deckung Mängel erkennen. Bester Spieler auf dem Platz war Schalkens rechter Läufer Eppenhof. In der norddeutschen Mannschaft rief Stopper Burdinski (Werder Bremen) und der linke Läufer Heyduck (Arminia Hannover) heraus.

### Erstmals als Hallenmeisterschaft

Auf einer Tagung der Lehrkräfte des Deutschen Leichtathletikverbandes (DLV) am Wochenende in Frankfurt wurde beschlossen, in der Winterpause auch eine Leichtathletikmeisterschaft auszurufen. Im Rahmen der Leichtathletik-Hallenmeisterschaft soll die erste Meisterschaft am 27. Februar 1954 in der Frankfurter Festhalle vom hessischen Verband ausgerichtet werden. Dieser Verband veranstaltet bereit am 13. Februar zusammen mit der Frankfurter Eintracht ein Hallensportfest, an dem auch amerikanische und osteuropäische Athleten teilnehmen werden.

### Großer Tag des Karlsruher SC

3:0 und 3:1 gegen Schweizer Auswahlmannschaften

21 Stunden nach dem anstrengenden Spiel in Winterthur, wo der Karlsruher SC eine starke Schweizer B-Mannschaft klar mit 3:0 (1:0) Tore besiegen konnte, trat der süddeutsche Oberligist am Sonntag in Basel gegen die ausgerufte Schweizer Adria-Cup-Mannschaft an, deren ältester Spieler 24 Jahre alt ist. Zum Erstaunen der 18.000 Zuschauer bestimmten nicht die Gastgeber, sondern die Gäste das Tempo. Rastetter schoß in der 45. Minute das Führungstor, in der zweiten Halbzeit wurde das trickreiche und äußerst schnelle Kombinationsspiel der Karlsruher durch zwei Treffer von Strittmatter und Kunkel bekrönt. Im Anschluß an einen Eckball kamen die Schweizer dann zum 3:1.

Beim Spiel gegen die Schweizer B-Elf in Winterthur standen den Karlsruhern mit Torwart Eich, den Verteidigern Gyger und Kerner, Mittelstürfer Eggmann, dem rechten Läufer Casati II und Rechtsaußen Beerli mehrere Schweizer A-Internationale gegenüber. Die Tore für die deutschen Gäste schossen Kunkel, Rau und Strittmatter.

### Die Schweiz hielt nur eine Halbzeit stand

Sicherer 16:9-Sieg einer deutschen Handballauswahl in Wuppertal / 32.000 Zuschauer

Vor 32.000 Zuschauern im Wuppertaler Stadion besiegte eine deutsche Handballnationalmannschaft die Schweiz mit 16:9 (8:5) Toren. Der deutsche Sieg war auf Grund des besseren Mannschaftsspiels und des besseren handballerischen Könnens verdient, wurde aber erst in der zweiten Halbzeit sichergestellt.

Das Spiel wurde nach internationalen Regeln, also ohne die in Deutschland übliche Spielfeldteilung, durchgeführt. Dadurch hatten die Schweizer mit ihrem auf Betondeckungen angelegten Spiel in der ersten Halbzeit zweifelhafte Vorteile.

In der zweiten Hälfte machte sich die bessere Kondition der Deutschen bemerkbar. Die Schweizer wechselten in der zweiten Halbzeit ihren verletzten Halbrechten Jenny gegen Baumgartner aus. Ihre besten Spieler waren der ausgezeichnete Torwart Burger, der linke Verteidiger Hartmann und die beiden Außenstürmer Klotz sowie Buscher. Bei den Deutschen enttäuschte der Innensturm mit Will, Maychrak und Dahlinger.

Beste deutsche Spieler waren der Flensburger Harder sowie die beiden Verteidiger Bernhard

(München) und Staab (Sollingen). Torschützen für Deutschland: Harder (4), Junker (2), Will, Podolske, Maychrak und Vick (je 2) sowie Chmielewski.

### Tettng hatte nichts zu bestellen

Meister „Frischauf“ schoß 17 Tore

Der südwürttembergische Liga-Neuling TSV Tettng tat gestern einen aussichtslosen Gang zum mehrfachen Süddeutschen FA Göppingen, so daß die 8:1-Niederlage der Oberschwaben auch in der Höhe nicht überrascht. Obwohl hatte alle Mühe, um durch den Ausfall knappen 15:14-Sieg über Schnaltheim den Anschluß an die Kempa-Elf zu behalten. Altenstadt scheint endgültig abgeschlagen, nachdem auch in Zuffenhausen mit 10:14 beide Punkte verloren gingen. Heidenheim schuf mit dem 19:7-Sieg in Holzheim jedoch die größte Überraschung, die dem Neuling etwas Hoffnung gibt. Söben blieb weiterhin auf der Verliererstraße und gab dieses Mal die beiden Punkte mit 8:17 an die Göppinger Turnerschaft ab, die damit ihre schlechte Position um einiges verbessern kann.

### Pfullingen fällt zurück

Freudenstadt ist nach dem klaren 16:2-Erfolg über Untertürkheim weiterhin Favorit in der Handball-Landesklasse, Staffel I. Allerdings bleibt Horkheim den Schwarzwäldern weiterhin auf den Fersen, das den Vorjahresmeister MTV Ludwigsburg zu Hause mit 8:5 abfertigte. Das Kornwestheimer 14:6 gegen Asperg und der Hofener 12:3-Herbstsieg über Cannstatt kommen erwartet. In der Staffel II erlaube sich der VfL Pfullingen mit der 1:19-Niederlage in Eisingen einen Seitensprung, der Folger haben wird, da beide Eßlinger Vereine nun besser platziert sind. Der Eßlinger TSV war gestern spielfrei, dagegen schlug der TB Eßlingen den Neuling Neckartalzingen klar mit 19:14. Beim zweiten Neuling Jébenhausen siegte das erfahrene Neulingen mit 13:12.

### Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block	
Deutschland — Saarland	2:0 1
Westdeutschland — Norddeutschland	2:0 1
SV Essen — Eintracht Frankfurt	1:1 2
Werder Bremen — Schalke 04	2:2 0
Mai 05 — FSV Frankfurt	4:1 1
Hamburger SV — SV Vfz Fürth	0:1 1
VfB Bottrop — SV Solingen	0:1 1
Meldorfer SV — Alemannia Aachen	4:1 1
Karlsruher EV — SV Reutlingen	1:1 0
Freiburger FC — Schwaben Augsburg	0:1 2
TSG Ulm 46 — Bayern Hof	1:1 0
SV Wiesbaden — FC Bamberg	2:2 0
Nord-Süd-Block: 1 2 0 0 2 2 1 1 1 1 0	
(ohne Gewähr)	

**Flawal?**

Ganz groß!

... damit die Kinder sauber aussehen!

Es geht ja auch kinderleicht

man nimmt doch

**Flawal**

für die kleine Wäsche

## Spiele und Tabellen

**Ausscheidungsspiele zur Weltmeisterschaft:** Car-duff (Sa.); Wales - England (Gruppe 2) 1:4 - Stuttgart; Deutschland - Saar (Gruppe 1) 3:0 - Sofia; Bulgarien - Rumänien (Gruppe 2) 1:2.

**Länderspiel in Wien:** Österreich - Ungarn 2:3. **Vergleichsspiel:** Dortmund - West - Nord 2:2. **1. Liga Nord:** Bremer SV - Victoria Hamburg 1:1. West: Meiderich - Aachen 4:1.

**Freundschaftsspiele:** SW Essen - Eintracht Frankfurt 1:1; Werder Bremen - Schalke 94 (Sa.) 2:2; (Sa.) Nassau-Wiesbaden - PSV Frankfurt 1:2; Hamburger SV - SpVgg Fürth 0:1; FC Bern - TuS Neudorf (Sa.) 1:5; Servette Gené - TuS Neudorf 3:3; Offenbacher Kickers - Arminia Hannover 3:1; Waldhof Mannheim - Phönix Ludwigshafen 2:0; Mainz - PSV Frankfurt 4:1.

**2. Liga Süd:** Karlsruher FV - SSV Reutlingen 1:1; FC Singen 94 - ASV Durlach 1:1; FC Pforzheim - Union Böckingen 1:1; TSG Ulm 45 gegen Bayern Hof 1:1; FC Freiburg - Schwaben Augsburg 0:1; ASV Cham - TSV Straubing 1:1; 1909 München - FC Hansa 93 0:0; SV Wiesbaden gegen 1. FC Bamberg 2:2; SV Darmstadt 98 - Wacker München 7:0.

**1. Amateurliga Württemberg:** (Sa.) SG Untertürkheim - VfB Friedrichshafen 0:1; (So.) Stuttgarter SC - SC Schweningen 2:1; FC Kallmünz - SpVgg Feuerbach 3:0; Normannia Gmünd - FC Kornwestheim 1:0; VfR Heilbronn - FC Tuttlingen 1:1; SC Geislingen - FC Nürtingen 1:1; Stuttgarter Spr. - VfR Schweningen 2:2; VfL Sindelfingen gegen VfR Aalen 4:0.

**Frühen:** 9 17:8 12:3 Spfr Stgt. 9 18:17 9:9  
Eisingen 9 21:14 12:5 Feuerbach 9 18:29 7:11  
VfR Schw. 9 14:4 12:6 SC Schw. 9 8:13 7:11  
Tuttlingen 9 19:3 12:4 VfB Heilbronn 9 15:16 6:10  
Sindelfing. 9 20:12 11:5 Gmünd 9 14:37 6:12  
Aalen 9 22:16 11:7 Geislingen 9 8:13 6:13  
Stgt. SC 9 14:13 10:8 Kwestheim 9 13:24 5:13  
Heilbronn 9 19:18 9:9 Nürtingen 9 10:29 8:13

**Südbaden:** FC Konstanz - SC Freiburg 4:0; SC Baden-Baden - FC Hastatt 2:2; FC Offenburg gegen FC Villingen 2:2; FC Gutach - SV Schoepheim 0:0; VfB Bühl - FC Emmendingen 3:2; VfR Stockach - VfR Achern 0:1.

**2. Amateurliga, Gruppe 4 Balingen - Trudtlingsen:** 2:2; Tuttlingen - Freudenstadt 6:0; Gosheim gegen Ebingen 1:1; Spaichingen - Ostmetzingen 2:1; Tübingen - Rottenburg 2:2; Trossingen gegen Schramberg 1:2.

**Tailfingen:** 9 22:8 10:3 Spaiching. 10 24:24 11:9  
Schrambg. 10 26:14 15:3 Gohheim 9 18:14 10:3  
Ebingen 10 22:11 14:8 Rottweil 9 17:21 7:11  
Freudenst. 10 27:26 12:8 Balingen 10 12:27 6:14  
Tübingen 10 21:16 11:9 Lauterbach 9 8:21 5:13  
Trossingen 10 21:19 11:9 Rottenburg 10 14:26 4:18  
Trudtlings. 10 26:28 11:2 Ostmetzt. 10 17:32 3:17

Gruppe 1: Metzingen - Zuffenhausen 2:3.

**Handball**  
**Länderspiele:** Wuppertal: Deutschland - Schweiz 16:3 - Belgrad: Jugoslawien - Deutschland 13:23.

**Verbandsliga:** SV Stuttgarter Kickers - SpVgg Frankenbad 14:16; VfL Obweil - TSG Schnaitheim 15:14; TSV Zuffenhausen - TV Albstadt 14:16; TSV Södingen - Tachtl Göggingen 1:17; TV Holzheim - TSB Heidenheim 1:10; FA Göggingen gegen TSV Tettnang 17:8.

FA Gögpp. 1 12:32 14:8 Heidh. (N) 8 20:103 6:16  
VfL Obw. 8 12:24 14:2 Tettn. (N) 8 20:11 6:16  
TSV Zuff. 8 11:25 12:4 Frankb. 8 22:01 6:16  
TV Albst. 8 10:23 12:4 Schnaitb. 8 19:108 4:12  
Sg. Kick. 8 10:27 12:6 Tachtl. Gg. 8 26:194 4:12  
TV Holz. 7 7:30 6:3 Söden 8 25:138 0:18

**Landesklasse I:** Kornwestheim - Asperg 14:10; Freudenstadt - Untertürkheim 18:8; Horkheim gegen Ludwigsburg 8:5; Hofen - TV Cannstatt 12:5.

**Landesklasse II:** Jochenhausen - Neellingen 12:15; TB Ebingen - Neckartenzlingen 19:14; Eisingen gegen Pfullingen 10:8.

**Amateurboxen**  
**Freundschaftskämpfe:** SSV Reutlingen - SC Borussia Fulda 17:1; BSV Rottweil - ASV Ebingen 12:8; Länderkampf Jugoslawien - Deutschland in Belgrad 11:9.

## Schwenningen und Tuttlingen verloren Punkte

In Stuttgart und Heilbronn reichte es nur zum Unentschieden / Friedrichshafen Tabellenführer

Da sowohl der VfR Schwenningen als auch der ausgezeichnete Neuling FC Tuttlingen gestern nur ein Unentschieden erreichten, kletterte der auswärts erfolgreiche VfB Friedrichshafen, der Vorjahresmeister VfL Sindelfingen und der FC Eisingen an die Tabellenspitze. Dabei stellt das Tuttlinger 1:1 beim VfR Heilbronn sogar einen Achtungserfolg der Donaustädter dar, die wieder mit einer soliden Abwehrleistung aufwarteten und den Sturm des VfR nicht zur Entwicklung kommen ließen. Pech hatte der VfR Schwenningen in Degerloch bei den Stuttgarter Sportfreunden. Nachdem Huonker der Ausgleich gelungen war, brachte Heiß den VfR durch verwandelten Strafstoß mit 2:1 in Führung, aber noch einmal gelang den Stuttgartern trotz der Feldüberlegenheit der Donaustädter der Ausgleich. In der stärksten Drangperiode des VfR wurde sein Torjäger Haller vom Platz gestellt und damit der Angriff seiner stärksten Waffe beraubt. So blieb es bis zum Schluß des sehr harten Spieles beim 2:2.

Friedrichshafen hatte in Untertürkheim wieder eine stabile Abwehr, die mit dem enttäuschenden Sturm der Platzhirschen jederzeit fertig wurde. So genigte den Seehäsen das in der 68. Minute von Langenmaier erzielte Tor zum Sieg. Das mit Friedrichshafen punktgleiche VfL Sindelfingen erzielte seinen 4:0-Erfolg über den Vorjahreszweiten VfR Aalen zwar auf eigenem Platz, doch zeigt die Höhe des Resultats, daß mit dem süddeutschen Amateurmeister auch in dieser Saison stark gerechnet werden muß. Auch Eisingen meldete durch einen si-

cheren 3:0-Heim Sieg über die auswärts immer schwache SpVgg Feuerbach ebenfalls seine Ansprüche an Am. Tabellenspitze an. Am Tabellende sind keine Veränderungen zu verzeichnen. Der Stuttgarter SC hat sich durch den 2:1-Heim Sieg über den SC Schwenningen vollends ins Vorderfeld geschoben, während die Uhrenstädter, die wiederum keine Durchschlagskraft zeigten, mehr und mehr ins letzte Tabellendrittel abgleiteten. Normannia Gmünd verbesserte seine prekäre Lage durch den 1:0-Heim Sieg über Kornwestheim, dagegen blieben Geislingen und der Neuling FC Nürtingen weiterhin auf der letzten Position, nachdem sie sich gestern auf der Alb mit 1:1 unentschieden trennten.

### Tailfingen führt mit Vorsprung

Der FC Tailfingen ist nach dem 6:0-Sieg über den starken Neuling Freudenstadt erster Anwärter auf den inoffiziellen Herbstmeistertitel in der Gruppe Alb-Schwabwald der zweiten Amateurliga. Gosheim leistete dem FC Tailfingen mit dem 1:1 gegen den FC Ebingen ebenso Schrittmacherdienste wie Rottenburg, das in Tübingen ein 2:2 erreichte, und Schramberg, das selbst in Trossingen mit 2:1 beide Punkte holte. So steht nun Tailfingen allein mit klarem Vorsprung an der Spitze und ist in der Vorrunde kaum noch einzuholen. Spaichingen schlug Ostmetzingen mit 2:1, so daß die Gäste nun kaum noch vom Tabellende wegkommen werden, als die zweite Runde beginnt. In Balingen erzwangen die Gäste aus Trudtlingsen ein beachtliches 2:1-Unentschieden.

## Reutlingens Spitzenposition immer noch unange'ochten

Trotz Punktverlust beim KfV / Durlach holt in Singen einen Punkt / „Löwen“ schossen 8 Tore

In der zweiten Liga Süd konnte sich der KfV im Heimspiel vom Spitzenreiter SSV Reutlingen mit einem Unentschieden 1:1 trennen. Trotz der Einbuße eines Punktes führt Reutlingen weiter mit Vorsprung die Tabelle an. Auch die beiden Verfolger im Spitzentrio, Bayern Hof und Schwaben Augsburg waren auf Reisen, wobei die Augsburger ihre schwere Begegnung mit dem Freiburger FC durch einen knappen 0:1-Sieg erfolgreich gestalteten. Da Bayern Hof mit der TSG Ulm nur unentschieden 1:1 remisierte, mußten die Bayern ihren Tabellenplatz diesmal wieder an Augsburg abtreten. Auf dem vierten Platz folgt jetzt 1909 München, das den Neuling Hanau hoch mit 8:0 abfertigte. Die Münchner Löwen setzen sich damit vor den FC Singen 94, dem der Einbruch in die Spitzengruppe nicht gelang, da der ASV Durlach über-

raschend ein Unentschieden 1:1 gegen sie erzwang. KfV - SSV Reutlingen 1:1 (1:1). Hart und manchmal unfair ging es im Spiel zwischen dem KfV und Reutlingen zu. Die Karlsruher glichen die leichte technische Überlegenheit des Tabellenführers durch Härte aus, wobei besonders Ehrmann durch einige unschöne Fouls auffiel. Bereits in der ersten Hälfte stand das Endergebnis fest. Ehrmann hatte in der 9. Min. eine Flanke gegeben, die Hochmuth sicher zum 1:0 einköpfte. Die leichte Überlegenheit in den folgenden Minuten konnte der KfV nicht zu weiteren Treffern ausnutzen, so daß Reutlingen in der 20. Minute zum Ausgleichstreffer kam. Ein Mißverständnis zwischen Torwart Ratzel und Mittelfeldler Heeger nutzte Grziwook geschickt aus und schob zum 1:1 ein.

## Eine Dusche für die sieggewohnten deutschen Boxer

Im einzigen Auslandsstart des Jahres unterlagen sie Jugoslawien knapp mit 9:11

Im siebten Länderkampf und im einzigen Auslandsstart des Jahres 1953 verlor Deutschlands Amateurboxstaffel am Sonntag im Belgrader Partizan-Stadion vor 12.000 Zuschauern gegen Jugoslawien mit 9:11 Punkten.

Die Ergebnisse: Fliegen: Edgar Basel (Mannheim) Punktsieger über Palje; Bantam: Josef Frankreiter (Trier) unterlag durch KO in der dritten Runde gegen Tot; Feder: Manfred Bieber (Oldenburg) Punktsieger über Rodli; Leicht: Willi Roth (Mannheim) - Stefanovic unentschieden; Halbmittel: Hans Kandel (Hamburg) unterlag Kralic nach Punkten; Weiter: Günther Heidemann (Berlin) unterlag Keller nach Punkten; Halbmittel: Xaver Krammer (Bosenheim) gegen Tomic unentschieden; Mittel: Dieter Wemhöner (Berlin) Punktsieger gegen Veselinovic; Halbschwerg: Günther Westphal (Hamburg) gegen Ninkolitsch unentschieden; Schwerg: Karl Kistner (Nürnberg) unterlag Krizmanic nach Punkten.

Die Gastgeber erwiesen sich als überaus stark und auch technisch gut beschlagen, zumal sie einen vierzehntägigen Lehrgang hinter sich hatten. Als Ringrichter amtierten abwechselnd der Schweizer Avoschinko und Leidez (Österreich). Die besten Boxer der deutschen Staffel waren Bieber und Roth, während Heidemann enttäuschte.

In 102 Amateurländerkämpfen blieb Deutschland nur zwölfmal geschlagen. Nach dem Kriege unterlag es nur gegen Irland am 16. Februar 1951 in Dublin mit 3:13.

Am Dienstag geht die deutsche Staffel in Osijek nochmals gegen eine jugoslawische Auswahl an den Start.

### Kantersieg der Reutlinger Boxer

Borussia Fulda mit 17:1 abgefertigt

Mit einem eindeutigen Kantersieg von 17:1 Punkten gelang es der Boxstaffel des SSV Reutlingen vor 1500 Zuschauern in der Reutlinger Friedrich-List-Halle den SC „Borussia“ Fulda abzufertigen. Die Ankündigung einiger farbiger USA-Boxer steigerte das boxsportliche Interesse besonders. Wenn auch einige Ergebnisse denkbar knapp waren, so erfüllten die Gäste nicht ganz die Erwartungen, denn von den neun ausgetragenen Kämpfen (ohne Schwergewicht) endeten fünf vor der Distanz. Mit nur einem Unentschieden im Fliegengewicht war die Ausbeute für die Gäste, die sich wohl tapfer schlugen, sehr mager.

Die deutsche Kunstturnmannschaft mit Adalbert Dickhut (Langerfeld), Helmut Bantz (Köln), Erich und Theo Wied (Stuttgart), Irma Walter-Dumsky (Nürnberg) und Wolfgang Voss (Oldenburg) kehrte von ihrer vierwöchigen Japanreise nach Frankfurt/Main zurück. In einem inoffiziellen Länderkampf siegten die Japaner mit einem Zehnpunktschnitt 171,65:171,35 verdient.

## Und noch ein Handballe Sieg

Jugoslawien - Deutschland 13:23

Während in Wuppertal eine deutsche Handballauswahl die Schweiz alch mit 16:9 Toren nieder hielt, gab eine andere deutsche Handballer in Belgrad am Sonntag der jugoslawischen Nationalmannschaft mit 23:13 Toren das Nachsehen. Die deutsche Elf spielte wie aus einem Guß und konnte besser überzeugen als ihre „Schwestermannschaft“ im Spiel gegen die Schweiz.



Gegner von gestern, Freunde von heute! Capitan Russel Grenfell, der Verfasser des soeben in dem Tübingen Verlag Fritz Schlichtemayer erschienenen Buches „Jagd auf die Bismarck“ begrüßt hier seinen einstigen Gegner im zweiten Weltkrieg, Admiral Brinkmann, Kommandant des „Prinz Eugen“ (rechts). Im „Hirsch“ in Bebenhausen traf sich der berühmte englische Marinehistoriker und Seeoffizier mit deutschen ehemaligen Gegnern auf See und nahm dort auch von seinem Verleger das erste Exemplar seines in sehr guter deutscher Übersetzung herausgekommenen Werkes aus der Hand seines Tübingen Verlegers entgegen. Bild: Gönner

### Kulturelle Nachrichten

Der Kirchenbaumeister Dominikus Böhm hat das Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik erhalten. Böhm wurde im Juli dieses Jahres mit dem Bau der Kathedrale von San Salvador (Mittelsamerika) beauftragt.

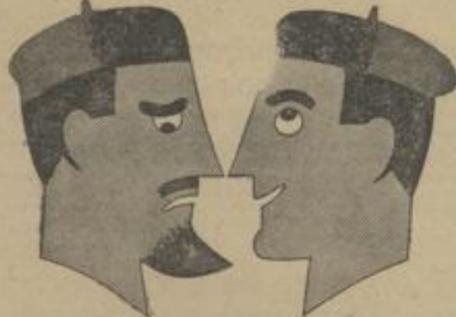
Die Päpstliche Gregorianische Universität von Rom begeht in diesen Tagen den 600. Jahrestag ihrer Gründung.

In Niedersachsen ist das Entpflichtungsalter für Hochschullehrer auf 68 Jahre heraufgesetzt worden. Hochschullehrer, die mit Erreichung des 65. Lebensjahres bereits pensioniert worden sind, bleiben weiterhin im Ruhestand.

Hollywood plant nach dem Erfolg des Toulouse-Lautrec-Films „Moulin Rouge“ einen Film „Moulinartre“ mit dem Maler Degas als Hauptperson.

Ein guter Tag beginnt mit

# Gillette



Überall in der Welt...

könnt und schützt man die wundervolle und saubere Rasur mit einer BLAUEN GILLETTE Klinge. Eine so außergewöhnlich scharfe Klinge kostet verständlicherweise ein paar Pfennige mehr. Aber ihre lange Lebensdauer, die viele Tage eine gleichmäßig glatte Rasur gewährt, macht sie überaus wirtschaftlich. Auch der moderne Franzose rasiert sich mit der BLAUEN GILLETTE.

... es lohnt sich, das Beste zu kaufen!



Packung mit 10 Klingen DM 1.80

## Blau Gillette Klingen

Husten, Frösteln, rauher Hals

so beginnt eine Erkältung. Greifen Sie schon bei den ersten Anzeichen zum echten Klosterfrau Melissegeist: abends 2 Teelöffel davon in heißem Zuckerwasser getrunken, - das hilft oft über Nacht! Er sollte darum gerade jetzt stets zur Hand sein, der Klosterfrau Melissegeist!

In Apoth. und Drog. Nur echt in blauer Packung mit den 3 Nonnen! Denken Sie auch an Klosterfrau Aktiv-Puder.

### Stellenangebote

**Die Pächterstelle im Turnerheim Tailfingen**

ist zu vergeben. Bewerbungen sofort an den Turnerbund Tailfingen e. V., Tailfingen, Kr. Balingen

### Tüchtiger Buchbinder

für Verlags- u. Druckerarbeiten zu akkordartig. Eintritt gesucht.

Angebote mit näheren Unterlagen über seitherige Tätigkeit an

**Paul Christian**  
Buchdruckerei und Verlag  
Horb a. N.



bohnenf. wunderbar  
müheles und spiegelklar

### Fachkräfte

für Industrie, Handel, Handwerk, Haus und Hof finden Sie, wenn Sie Ihr Angebot dem großen Leserkreis unserer Heimatzeitung vorlegen.

### KAUFHAUS MERKUR



### WACHSTUCH

praktischer abwuschbarer Tischbelag mit kräftigem, gerauhtem Grundgewebe; viele Muster und Farben	85 cm breit Meter	100 cm breit Meter	115 cm breit Meter	130 cm breit Meter
	325	385	425	465

„Selbstschutz der Bevölkerung“

Eine Arbeitsstagung des Luftschutzverbandes / In jeder Gemeinde eine Ortsstelle

Freiburg. Die Landesstelle Baden-Württemberg des Bundesluftschutzverbandes hielt am Samstagvormittag in Freiburg eine Arbeitsstagung für den Bereich des Regierungsbezirks Südbaden ab.

Der Leiter der Landesstelle Baden-Württemberg, Polizeirat a. D. Karl Schumacher, betonte vor der Presse die Notwendigkeit und Wichtigkeit eines zivilen Luftschutzes auch in Deutschland.

Rheinseitenkanal hemmt Planung

Freiburg. Die Kreisversammlung des Landkreises Freiburg hat die zuständigen deutschen Stellen aufgefordert, auf dem Verhandlungswege eine Klärung der von Frankreich verfolgten Rheinseitenkanal-Pläne herbeizuführen.

Stellen aufgefordert, auf dem Verhandlungswege eine Klärung der von Frankreich verfolgten Rheinseitenkanal-Pläne herbeizuführen, damit die Interessen des rechtsrheinischen Gebietes, insbesondere der Stadt Breisach, berücksichtigt werden können.

In einer Entscheidung der Kreisabgeordneten wird auf die Versteppungsschäden am Oberrhein hingewiesen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß der eventuelle Weiterbau des Rheinseitenkanals für den Abschnitt Breisach-Kehl nachteiligere Folgen haben würde.

Forderungen des Handwerkskammertags

Konstanz. Der Deutsche Handwerkskammertag ist am Freitag in Konstanz nach zweitägiger Dauer abgeschlossen worden. Die rund 200 Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet führten anschließend nach St. Gallen, um dort die Schweizerische Landwirtschafts- und Milchwirtschaftsausstellung (OLMA) zu besuchen.

Präsident Uhlenmeyer vom Zentralverband des deutschen Handwerks hatte sich während der Tagung unter anderem für eine Zentralisierung der Wirtschaft, Beschränkung der Betätigung der öffentlichen Hand und Einschränkung der Regiebetriebe auf Bundesebene ausgesprochen.

Aus Südwürttemberg

Rundhaus-Konstrukteur festgenommen

Tübingen. Wie uns aus Frankfurt berichtet wird, wurden dort der 43jährige Martin Ostermann, der Konstrukteur der Ostermann-Rundhäuser, und der 59 Jahre alte Josef Löwenstein am Donnerstag von der Kriminalpolizei unter dem Verdacht des Betrugs festgenommen.

Ergebnislose Fahndung

Waagen. Die polizeilichen Fahndungen nach dem Täter, der den alten Familienschmuck sowie Bargeld der Gräfin Marie Therese Waldburg-Zeil im Wert von rund 100 000 DM aus dem Tresor des Schlosses Rimpach im Kreis Waagen gestohlen hat, sind bisher ohne Anhaltspunkte geblieben.

Der Dieb muß aus der unmittelbaren Umgebung der Familie stammen oder zumindest von dort Kenntnis von dem Versteck des Tresorschlüssels erhalten haben. Der Schlüssel lag in einer im gräflichen Schlafzimmer stehenden Kommode zwischen Handtüchern und wurde von dem Dieb auch wieder dorthin zurückgelegt.

Erste europäische Jungligergruppe

Reutlingen. Am Samstag taufte Kreisdelegierter Boucher ein Segelflugzeug des Typs „Doppelraab“ in einem öffentlichen Festakt auf dem Marktplatz. Das Flugzeug ist das erste der neugegründeten „Europäischen Jungligergruppe“, die dem Reutlinger Luftsportverein angeschlossen ist.

Neues Polizeiorganisationsgesetz

Heub. Der kommissarische Leiter der Landespolizei Tübingen, Oberregierungsrat Dr. Lutz, teilte am Donnerstag in Heub mit, daß voraussichtlich noch in diesem Jahr ein neues Polizeiorganisationsgesetz für Baden-Württemberg zu erwarten sei.

Kurze Umschau

Dem millionsten Besucher des Stuttgarter Höhenparks Killesberg in diesem Jahr wurden ein Album mit 100 DM und andere Geschenke überreicht.

Eine Einbrecherbande in Mittelbaden sucht seit vierzehn Tagen vorwiegend Milchsammlerstellen und Lebensmittelgeschäfte heim.

Ein schweres Schadenfeuer vernichtete das Ökonomiegebäude eines Gasthauses in Kirchhausen, Kreis Donaueschingen, mit der gesamten Ernte.

Was bringen die Theater?

Spielpläne dieser Woche

Staatstheater Stuttgart: Montag (12. Okt.) I. Sinfoniekonzert des Staatsorchesters; Dienstag Löhr, Graf von Luxemburg; Mittwoch Lortzing, Zar und Zimmermann (geschl. Vorst.); Donnerstag Verdi, Rigoletto; Freitag Mozart, Hochzeit des Figaro; Samstag Zar und Zimmermann.

Staatstheater Württemberg-Hohenzollern: Dienstag (12. Okt.) in Reutlingen Pygmalion; Donnerstag in Tübingen Zeller, Der Vogelbändler (Ulmer Gastspiel); und in Schweningen Pygmalion; Freitag in Tübingen Noak, Marie Antoinette; Samstag in Oberndorf Pygmalion.

Neues im Straßenbau

Der Abschnitt der Bundesstraße 10 von Stuttgart nach Bruchsal wird zur Zeit neu ausgebaut. Bei der Herstellung der Rollsplit-Oberfläche wurde auf einer Versuchsstrecke mit einem neuartigen Haftmittel gearbeitet, das den Rollsplit auch bei nasser Witterung am Teer haften läßt.



Aus Nordwürttemberg

Viele Menschenleben gerettet

Stuttgart. Die Caritas-Pakete, die in den letzten Jahren an deutsche Kriegsgefangene in der Sowjetunion verschickt wurden, hätten vielen Gefangenen das Leben gerettet, erklärte ein Vertreter des Deutschen Caritasverbandes im Heimkehrerlager Friedland während der Zentralversammlung des Caritasverbandes.

Der Bischof von Rottenburg, Dr. Leiprecht, wies vor den Diözesanvertretern aus ganz Deutschland auf die Bedeutung der Caritas-Arbeit in der heutigen Notzeit hin.

Dunkelblauige Weinkönigin

Fellbach. Die 21 Jahre alte schwarzhaarige und dunkelblauige Paula Striffler aus Niederstetten, Kreis Mergentheim, wurde am Sonntagmorgen in Fellbach zur neuen Weinkönigin von Württemberg und Nordbaden gewählt.

Fellbach zeigt seine Leistungen

Fellbach. Mit der Ausstellung „Fellbach am Werk“, die bis zum 18. Oktober geöffnet bleibt, wurde am Samstag der Fellbacher Herbst 1953 eingeleitet.

„Tummelplatz für Betrüger“

Nürtingen. Das Schöffengericht in Nürtingen hat am Donnerstag nach dreitägiger Verhandlung einen 29 Jahre alten Mann aus dem Kreis Dessau zu drei Jahren und vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Baden

Schüsse abgab, nicht voll zurechnungsfähig gewesen sein könne.

Der französische Staatsanwalt würdigte zwar die Persönlichkeit des Professors, machte aber darauf aufmerksam, daß auch nach deutschem Jagdrecht ein Jagdherr nicht berechtigt sei, ohne Notwehr auf Wilderer zu schießen.

„Hände weg von der Wutachschlucht“

Freiburg. „Hände weg von der Wutachschlucht“ lautete die Parole einer Exkursion, die von der Arbeitsgemeinschaft Heimatschutz Schwarzwald am Samstag unternommen wurde.

Auch das wurde berichtet

Dem Anatomischen Institut der Universität Freiburg wurde dieser Tage das noch gut erhaltene Skelett des russischen Riesen Kasimir Piskak zu Studienzwecken übergeben.

diesen Vögeln sonst eigenen Scheu aufweist. Er verläßt zu jeder Tageszeit sein Wäldchen und bringt es fertig, auf der Wiese arbeitende Landleute anzufliegen.

Eine unter dem Verdacht des Diebstahls festgenommene Zigeunerin verschluckte im Lahrer Gefängnis einen in zwei Teile zerbrochenen Metalllöffel.

lung einen 29 Jahre alten Mann aus dem Kreis Dessau zu drei Jahren und vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte war am 1. Oktober vergangenen Jahres, nachdem er eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und neun Monaten noch nicht ganz verbüßt hatte, wegen guter Führung aus dem Gefängnis entlassen worden.

Der Staatsanwalt hatte in seinem Plädoyer erklärt, kein Wirtschaftszweig sei gegenwärtig so sehr der Tummelplatz von Betrügern wie das Bauwesen.

Bärenjagd am Hohenstaufen

Göppingen. In die Atmosphäre der Frühlingsstimmung kehrte in diesen Tagen die stille Landschaft um den alten Kaiserberg Hohenstaufen zurück.

Belchenschlacht im alten Stil?

Freiburg. Die von Natur- und Tierschutzkreisen heftig bekämpfte „Belchenschlacht“ am Bodensee wird trotz aller Bemühungen, die Massentötung der Wasservögel einzuschränken und zu humanisieren, auch dieses Jahr wahrscheinlich wieder im alten Umfang und in den alten Formen vor sich gehen.

Neuer Schulbau

Villingen. Der neue Volksschulbau in Villingen, der dieser Tage seiner Bestimmung übergeben werden konnte und 800 Kindern Raum bietet, wird von den Fachleuten als die schönste und modernste Volksschule des Schwarzwalds bezeichnet.

Wie wird das Wetter?

Übersicht: Das ausgedehnte Hochdruckgebiet über dem Festland zieht sich weiter nach Osten zurück. Sein Einfluß bleibt aber zunächst noch wetterbestimmend, da die ihm von Westen nachfolgende Tiefdruckrinne nur sehr langsam auf unseren Raum übergreift.

Eine ausgezeichnete Medizin

Sieben Stunden, sagten die alten Griechen, sind genug des Schlafes für einen ausgewachsenen Mann, mehr ist vom Uebel. Heute sucht man vergebens nach den Männern, die mit sieben Stunden Schlaf auskommen. Die, von denen die Rede geht, sie könnten es, bringen es auf die Dauer auch nicht fertig, auch sie müssen gelegentlich „richtig ausschlafen“. Die antiken Schriftsteller, die uns den Satz von den sieben Stunden überliefert haben, müssen also einen Trick gehabt haben. Und sie hatten ihn: Die Herren Helonen schliefen nämlich auch nachmittags ein wenig, aber das war so selbstverständlich, daß man es nicht der Mühe wert fand, es zu erwähnen.

Dieser Nachmittagschlaf, sagen die Aerzte, ist Goldes wert. Untersuchungen in verschiedenen Ländern sollen erwiesen haben, daß das kurze Nickerchen am Nachmittag eine ausgezeichnete Medizin ist. Es kommt nicht auf die Länge des Schlafes an, im Gegenteil, je länger man schläft, desto tiefer fällt man hinunter ins Bodenlose, desto schwerer ist es nachher, wieder hochzukommen. Deshalb sagen ja so viele Leute, die auch einmal versucht, nachmittags zu schlafen, sie seien nachher viel zerschlagener als vorher.

Für die gründliche Entspannung ist die Nacht da, am Nachmittag geht es nur darum, die Körperfunktionen ein bißchen ausruhen zu lassen. Man empfiehlt ja auch den Sportlern jene Kunst des völligen Entspannens, bei dem man fühlen muß, daß jeder Muskel Ruhe hat. Man braucht nicht einmal die Augen krampfhaft zu schließen, das führt zu nichts, sie fallen von selber zu, wenn man genügend locker geworden ist. Dabei kommt dann jenes erquickende Vierteltändchen heraus, zu dem so viele altmodische Sofakissen einladen. In jedem anderen anstrengenderen Klima als dem unseren, im Süden, gibt es gar nichts anderes, als daß man sich nachmittags ein bißchen hinlegt, um Siesta zu halten.

So einen kleinen Nachmittagschlaf sollte man sich angewöhnen, wenn immer man die Gelegenheit dazu hat. Der berühmte Arzt Karl Ludwig Schleich propagierte viel Schlaf, und als man ihm vorwarf, nach seiner Lehre müßte die Menschheit die Hälfte ihres Lebens verschlafen, sagte er: „Sie wird dafür die andere Hälfte um so besser genießen!“

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Baustellen sind keine Spielplätze

Das Landratsamt Calw gibt bekannt: In letzter Zeit ist mehrfach festgestellt worden, daß Baustellen nach Arbeitschluß (abends, samstags und sonntags) von Schulkindern als Spielplatz benützt werden. Dabei werden von den Schulkindern Baumaterialien sowie Handwerkszeug und Geräte mutwillig zerstört und beschädigt. Zudem ist das Betreten von Baustellen für Kinder sehr gefährlich. Die Eltern werden unter Hinweis auf ihr strafbares Verhalten wegen Vernachlässigung ihrer Aufsichtspflicht gegenüber ihren Kindern aufgefordert, diesen das Betreten von Baustellen streng zu verbieten. Die Bürgermeisterämter werden ersucht, in einer Zusammenarbeit mit den Schulleitern und den Polizeidienststellen geeignete Vorkehrungen zur Beseitigung dieses Uebelstandes zu treffen.

Einleitung von Spülabtwässern

Die Firma Christian Ludwig Wagner, Strickwarenfabrik in Calw, hat um die nach Art. 23 des Württ. Wassergesetzes erforderliche Erlaubnis zur Einleitung der Spülabtwässer aus ihrem Fabrikneubau in der Eiselstraße auf Markung Calw durch eine Dole über Parz. Nr. 854 in den Bach Nr. 2/I nachgesucht.

Die Firma Feuerbacher Bettfedern-Fabrik J. Hermann, W. Kugler und Weil K.G. in Bad Liebenzell hat um Erlaubnis zur Einleitung der Spülabtwässer aus ihrem Fabrikneubau auf Platz Nr. 145 am Längenbachweg der Markung Bad Liebenzell nach vorheriger biologischer Reinigung in den Bach Nr. 2 (Längenbach) nachgesucht.

Die Kreisbauernschaft Calw e.GmbH. hat um die Erlaubnis zur Einleitung der Spülabtwässer und häuslichen Abwasser aus ihrem Wohnhausneubau auf Parz. Nr. 211/4 an der Bundesstraße Nr. 296 auf Markung Hirsau nach zuvoriger biologischer Reinigung in den Bach Nr. 1/5 (Tälesbach) nachgesucht.

Die Firma Robert Seuffer K.G. in Hirsau hat um die Erlaubnis zur Einleitung der Spülabtwässer und häuslichen Abwasser aus ihrem Wohnhaus Geb. Nr. 30 am Ortsweg Nr. 19 in Hirsau nach vorheriger biologischer Reinigung in den Schweinbach (Bach Nr. 3) nachgesucht.

Die Unterlagen über alle vier Gesuche liegen 14 Tage lang, vom Tage der Veröffentlichung (10. Oktober) an gerechnet, beim Landratsamt — Zimmer 7 — zur öffentlichen Einsicht auf. Einwendungen gegen die Gesuche sind während dieser Zeit daselbst anzubringen. Später eingehende Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Calwar Tagblatt  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23  
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser  
Negolider Anzeiger  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Negold  
Geschäftsstelle: Negold, Burgstraße 3  
Schwarzwald-Beob.  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dietrich Lank, Altensteig  
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press GmbH  
Gesellschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger  
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw  
Monatl. Bezugspreis: 1,30 DM von 40 Pf Trägerlöhn

Der dritte Heimkehrer der Kreisstadt

Auch Kurt Galenbeck wurde in seiner nunmehrigen Heimat herzlich empfangen

Calw. Nicht minder herzlich als seine beiden einheimischen Schicksalsgefährten — Erwin Breuning und Ernst Roth — wurde am gestrigen Sonntagvormittag der aus Stolp (Pommern) stammende Rußlandheimkehrer Kurt Galenbeck empfangen, dessen Familie jetzt in Calw ansässig ist. Auch ihm zu Ehren läuteten die Glocken, warteten zahlreiche Menschen vor dem Eingang zum Rathaus, taten Fahnen und Girlanden das freudige Ereignis kund, als der Heimkehrer, vom blumengeschmückten Direktionswagen der Ver. Deckenfabriken in Stuttgart abgeholt und dort von seinen nächsten Angehörigen und Bürgermeister Seebler begrüßt, in seine nunmehrige Heimatstadt Calw einfuhr.

Tiefe Bewegung lag auf den Gesichtern der Umstehenden, als Kurt Galenbeck — wie es dem Wunsche seiner Angehörigen entsprach — den Kleinen Sitzungssaal des Rathauses betrat und hier von seiner Schwiegermutter mit stillem Händedruck und Umarmung empfangen wurde. Im Namen der Stadtgemeinde und ihrer Einwohnerschaft entbot Stadtrat Carl Schmid dem Heimkehrer einen herzlichen Willkomm, indem er zugleich auf die erfreuliche Tatsache hinwies, daß mit ihm der letzte Kriegsgefangene, zu dem die Angehörigen in brieflicher Verbindung stehen, zu aktion dürfe als ein gutes Omen für die erhoffte Rückkehr ist. Die augenblickliche Entlassungsentscheidung im Ost-West-Konflikt und vielleicht auch als eine Äußerung des Friedenswillens gewertet werden. Für den Heimkehrer persönlich werde zwar der Wiedereintritt in das zivile Dasein schwerer werden als für seine beiden Vorgänger, da er Heimatvertriebener und somit in der Stadt zunächst fremd sei. Man hoffe jedoch, daß es ihm möglichst bald gelingen werde, sich eine Existenz aufzubauen und in seiner neuen Heimatstadt Fuß zu fassen. Mit einem ermunternden „Glückauf“ übergab Stadtrat Schmid Kurt Galenbeck einen Blumenstrauß nebst einem Geldgeschenk und verband damit alle guten Wünsche für das fernere Wohlergehen.

Auch der Kreisvorsitzende des Heimkehrerverbandes, Arnulf Huwe (Calw), sprach seine Freude über die endliche Heimkehr des bisherigen Kriegsgefangenen aus und sicherte ihm, gleichfalls Blumen und eine Gabe überreichend, die Unterstützung des Verbandes und der Bevölkerung zu. Im Auftrag des „Bundes der vertriebenen Deutschen“ und der pommerschen Landmannschaft wie auch als früherer Mitbewohner der Stadt Stolp entbot Erwin Bischoff (Calw) ebenfalls herzliche Grüße. Seinen Wünschen schloß sich Dekan Eschbe an, der den Heimkehrer namens der evang. Kirchengemeinde begrüßte und abschließend an die Einwohnerschaft die Bitte richtete, ihm auch in den kommenden Tagen treu zur Seite zu stehen.

Offensichtlich ergriffen dankte Kurt Galenbeck für den ihm zuteil gewordenen Empfang und die früheren Paketsendungen. Er sei zwar zu bewegt, um die rechten Worte zu finden, doch dürfe man ihm glauben, daß sich die Rückkehr in die lang entbehrte Heimat noch viel schöner gestaltet habe, als die Kriegsgefangenen sich dies in vielen Gesprächen ausgemalt hätten. Als der Transport an der Grenze vom Geläut der Glocken und einem Choral empfangen worden sei, hätten die Heimkehrer erst richtig empfunden, was sie bisher alles entbehrt hätten. Er danke insbesondere für den freundlichen Willkomm in Calw und hoffe, daß er seiner künftigen Heimatstadt ein so guter Einwohner und Bürger werden könne, wie man dies von ihm wünsche.

Die getragenen Weisen des „Largos“ beendeten die wahrhaft ergreifende Willkommensfeier. Mit dem spontan angestimmten Choral „Nun danket alle Gott“ geleitete die vor dem Rathaus wartende Bevölkerung den Heimkehrer und seine Angehörigen zum bereitstehenden Wagen, der sie zu ihrer blumengeschmückten Wohnung in der Lederstraße brachte.

Kurt Galenbeck unsere besten Wünsche auf den Weg in die wieder gewonnene Freiheit!

Eine Wasserwand aus 12 Strahlrohren

Schauvorführung der Freiw. Feuerwehr Calw — Das neue Löschfahrzeug stellte sich vor

Calw. Der gegenwärtig laufende Verkauf von Lotterielosen zu Gunsten der Erstellung eines Feuerwehrheimes am Titisee gab der Freiw. Feuerwehr Calw am Samstagnachmittag Anlaß zu einer Schauvorführung auf dem Calwar Marktplatz, bei der die Wehr einerseits ihre gute Geräte- und Fahrzeugausstattung demonstrierte und zum anderen ihre Einsatzbereitschaft bewies. Nachdem der Kommandant, Hauptbrandmeister Griebler, Bürgermeister Seebler die vor den Fahrzeugen angetretene Wehr gemeldet hatte, würdigte der Bürgermeister in einer kurzen Ansprache das Ereignis der Übernahme des von der Stadt beschafften neuen Löschfahrzeugs LF 8, das in der vorvergangenen Woche im Lieferwerk abgeholt worden war. Hauptbrandmeister Griebler dankte im Namen seiner Männer für diese erwünschte Komplettierung des Fahrzeugbestandes und führte dann den Mitgliedern des Gemeinderates und weiteren geladenen Gästen den neuen Löschwagen vor.

Das leuchtend rot lackierte Fahrzeug ist mit einem V8-Motor von 90 PS Leistung ausgestattet und meistert damit auch schwieriges Gelände und sehr starke Steigungen. Die vor dem Kühler angebrachte Vorbaupumpe fördert 800 Liter je Sekunde bei einer Förderhöhe von 80 Metern. Im Inneren des Fahrzeuges ist Platz für zwei Mannschaften, während die nach außen zu öffnenden Seitenteile Raum für zusammen 450 m Schläuche bieten. Schließlich sind im hinteren Teil des Fahrzeuges noch eine Tragkraftspritze (TS 8) und verschiedene Gerätschaften untergebracht. Das Fahrzeug ist für den Gebrauch im eigentlichen Stadtgebiet gedacht und soll besonders zum Einsatz kommen, wenn die beiden anderen Wagen zur Brandbekämpfung im Löschbezirk

ausgerückt sind. Damit ist der Feuerschutz in der Kreisstadt auch dann gewährleistet, wenn die Wehr mit dem größten Teil der Mannschaften andernorts im Einsatz steht.

Nach gründlicher Besichtigung dieses vorteilhaften Neuerwerbs zeigte die Wehr bei exakt und sicher durchgeführten Schauvorführungen die Bedienungsweise der unterschiedlichen Geräte und Fahrzeuge. Die abschließende Angriffsübung, die unter Einsatz aller Wehrmänner und aller drei Fahrzeuge durchgeführt wurde, gab einen überzeugenden Eindruck von der Schlagkraft der Wehr. In bewundernswürdiger Schnelligkeit wurden die Schläuche ausgelegt, die Saugleitungen zu den beiden Marktbrunnen verlegt und dann dem angenommenen „Brand“ im Gebäude des Landratsamtes zu Leibe gegangen. Dabei ergab sich auch Gelegenheit, einen „verunglückten“ Feuerwehrmann mittels der vorhandenen Marinetrage aus einem Fenster des I. Stocks abzusenken und sicher zur Erde zu geleiten. Ein wahrhaft imponierendes Schauspiel bildete die Vereinigung aller vorhandenen 12 Strahlrohre zu einer breiten Wasserwand, die gegen die Ev. Stadtkirche gerichtet war und den Zuschauern die beruhigende Gewißheit gab, daß eine solche Wassermenge selbst des gefährlichsten Großbrandes Herr zu werden vermag.

Da die Schauvorführung letztlich dem Zwecke des Losverkaufs diene, erbat sich die Wehrmänner als Dank für ihre Demonstration abschließenderweise von den Zuschauern die Abnahme ihrer Lotterielose. Hoffen wir, daß dieser Aufforderung gerne entsprochen wurde und daß die Wehrmänner auch künftig keine Fehlbillette tun werden, wenn sie der Einwohnerschaft ihre Lose zum Kauf anbieten.

Stunden heiterer musikalischer Unterhaltung

Viel Beifall beim zweiten Volksmusik-Abend der Stadtkapelle

Calw. Eine erfreulich zahlreiche Hörerschaft hatte sich am Samstag zum zweiten Volksmusikabend der Stadtkapelle — Leitung Gilbert Haney — in der Stadthalle eingefunden: hoffnungsvolles Zeichen dafür, daß diese jeder Förderung wertere Institution im Musikleben der Kreisstadt immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Was die Stadtkapelle, die sich zum ersten Male in ihrer schmucken einheitlichen Bekleidung (grüne Jacke, graue Hose, weißes Hemd, schwarzer Binder) vorstellte, in einer heiterer musikalischer Unterhaltung gewidmeten Vortragsfolge als Proben ihres Könnens bot, bewies, daß hier sehr fleißig und erfolgreich gearbeitet wird.

Der erste und dritte Teil des Programms brachte ausschließlich Blasmusik in Original-Kompositionen oder in Bearbeitungen, gespielt von Holzbläsern (Klarinetten und Querflöten), denen sich das Blech — Flügelhörner, Bässe, Trompeten und 3 Zogposaunen — zugesellten.

Stolz' Ouvertüre „Meine Königin“ (Original-Komposition für Blasmusik), mit festlichem Schwung gespielt, leitete den Abend ein. Frisch und zübig geboten wurde das Potpourri aus Donizetti's „Regimentstochter“ und die „Klänge aus dem Fichtelgebirge“ von Böbereiner. Man freute sich, Rhodes' „Domröschens Brautfahrt“ wieder einmal zu hören, vor allem aber den guten, alten Paul Lincke mit seinem „Amina“-Intermezzo. Die Militärmusik war mit dem österreichischen Marsch „Soldatengruß“ von Seiffert vertreten, und für

die Calwer Feuerwehr hatte sich Stadtkapelle-Direktor Haney eigens als Komponist bemüht: die Neubearbeitung seines 1950 erstaufgeführten „Calwer Feuerwehrmarsches“ bildete den krönenden Abschluß des Konzerts. Der starke Beifall der Hörerschaft — der Feuerwehrmarsch mußte wiederholt werden — war überzeugender Beweis für die unmittelbar zündende Wirkung der Haney'schen Komposition.

Mit einem Flügelhorn-Solo bat Helmut Widman — unterstützt von der Kapelle —: „Sei nicht böse...“ (aus dem „Obersteiger“ von Zeller). Von „Böse-sein“ konnte in bezug auf das Publikum keinesfalls die Rede sein, denn der Solist machte seine Sache sehr gut und bewies durch seinen wohlklingenden und kraftvollen Ton die seelenvollen Möglichkeiten dieses in der Kunstmusik oft grausam unterschätzten Instruments (das zumeist „Aufträgen, Turnieren und militärischen Unternehmungen den nötigen An- und Auftrieb gibt“).

Das Streichorchester, das den zweiten Teil des Programms bestritt, war nach der Art eines modernen Unterhaltungsorchesters zusammengesetzt; neben den Streichern das Schlagzeug, Holzbläser und Blechbläser und das Saxophon, eines der ausdrucksvollsten Blasinstrumente trotz oder gerade wegen seiner „hybriden“ (zweierlei) Herkunft: es stellt sozusagen eine Promisdenmischung dar, die man eine aus Metall gefertigte und mit Klarinettenmundstück angeblasene Oboe

Im Spiegel von Calw

Einladung zum Waldbauerntag

Der Kreisbauernverband Calw unternimmt am Samstag, den 17. Oktober, im Raum zwischen Bad Teinach und Oberreichenbach eine Lehrwanderung, die der Besprechung der Erhaltung der Bodenkraft im Walde durch Mischwaldpflege und des Rückgangs der Bodenkraft durch Streunutzung gewidmet ist. Zusammentreffen 9 Uhr am Badhotel in Bad Teinach, Ende daselbst gegen 16 Uhr. Die Führung hat Forstmeister Schmidt übernommen. Die häuslichen Waldbesitzer des Kreises sind hierzu freundlichst eingeladen. Damit Omnibussitzplätze in genügender Zahl bereitgestellt werden können, wird um Anmeldung an das Forstamt Teinach gebeten.

Frostige Nächte

In den letztvergangenen Nächten meldete sich die naheende kalte Winterzeit mit teilweise schon recht tiefen Temperaturen an. So sank in der Nacht zum Samstag letzter Woche das Quecksilber stellenweise bis auf minus 5 Grad ab und selbst in weniger ausgesetzten Lagen kündete ein silbrig glänzender Raubreif auf Dächern, Bäumen und Wiesen vom erheblichen Unterschreiten des Gefrierpunktes.

Calwer Wochenmarktpreise

Frische Eier 26 Pf das Stück. Äpfel 25, 30 und 35, Kochäpfel 15 und 20, Birnen 25, 30 und 35, Zwetschgen 15 und 18, Trauben 55, 75 und 85, Tomaten 40 und 50, gelbe Rüben 20, rote Rüben 15 und 20, Zwiebeln 20, Kartoffeln 9, Weißkraut 15, Rotkraut 18, Wirsing 15 und 18, Rosenkohl 30, Walnüsse 110, Eßkastanien 40 je Pfund, Blumenkohl 40—120, Kopfsalat 15, Endivien 15 und 20, Gurken 20—60, Rettich 10 bis 15, Rosenkohl 25—30, Kopfkohlrabi 8—10, Lauch 5—15 Pf je Stück, Ackersalat 100 g 35, Radieschen 10 Pf je Bund.

Nirgends Gemeinde-Getränksteuer im Kreis

Trotz seiner ganz besonders großen Zahl von Gemeinden gehört der Kreis Calw zu den wenigen Kreisen Baden-Württembergs, in denen nach der neuen, in diesem Jahr erschienenen Gemeinde- und Kreisstatistik keine einzige Gemeinde eine örtliche Getränkesteuer erhebt. Dies werden alle Freunde eines guten Tropfens sicherlich mit Genugtuung vernehmen.

Das Programm des Volkstheaters

Gottfried Kellers weltberühmte Novelle „Romeo und Julia auf dem Lande“ liegt dem Film „Ueberz Jahr, wenn die Kornblumen blühen“ zugrunde, dem die gleichnamige Schlagermelodie den musikalischen Inhalt verleiht. Ueber die Besetzung des Films stehen uns leider keine Unterlagen zur Verfügung.

Chorvereinigung Liederkränz-Concordia

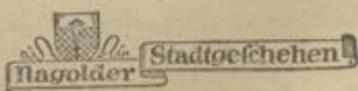
Die Sänger treffen sich morgen um 20.15 Uhr am Gasthaus zum „Schiff“ zu einem Ständchen.

Aus dem Handwerk

Den Oktober-Mitteilungen der Handwerkskammer Reutlingen entnehmen wir folgende Ehrungen für Angehörige des Handwerks in unserem Kreis (ein Teil der Namen wurde bereits veröffentlicht). Ehrenurkunden für langjährige Mitarbeit in ein und demselben Betrieb wurden verliehen an: Albert Broß, Schreiner, Beihingen, 30 Jahre bei der Firma Karl Schwock, Möbelfabrik in Beihingen; Friedrich Nonnenmann, Schuhmacher, Calw, 25 Jahre bei Herrn Fritz Stotz, Schuhmachergeschäft in Calw; Fritz Wackenhut, Schreiner, Egenhausen, 25 Jahre; Georg Koch, Schreiner, Spielberg, 24 Jahre; Fritz Kopp, Schreiner, Spielberg, 24 Jahre; Christoph Brenner, Schreiner, Egenhausen, 23 Jahre; Fritz Helber, Schreiner, Egenhausen, 22 Jahre; Max Braun, Schreiner, Egenhausen, 19 Jahre; Fritz Oesterle, Hilfsarbeiter, Spielberg, 19 Jahre; Otto Blau, Schreiner, Egenhausen, 18 Jahre; Bernhard Brenner, Schreiner, Egenhausen, 17 Jahre; Johann Frey, Schreiner, Egenhausen, 17 Jahre; Karl Koch, Schreiner, Egenhausen, 17 Jahre; Jakob Wackenhut, Schreiner, Egenhausen, 17 Jahre; Fritz Dressle, Hilfsarbeiter, Spielberg, 16 Jahre; Gottlob Stoll, Schreiner, Egenhausen, 16 Jahre; Georg Gutekunst, Hilfsarbeiter, Altensteig, 15 Jahre; Martin Hauser, Hilfsarbeiter, Altensteig, 15 Jahre; Fritz Klumpp, Schreiner, Spielberg, 15 Jahre; Heinrich Rausch, Schreiner, Egenhausen, 15 Jahre; Walter Stöckel, kaufm. Angestellter, Egenhausen, 15 Jahre; Fritz Kohler, Schreiner, Altensteig, 20 Jahre; sämtliche bei Fa. Fritz Wolf, Möbelfabrik in Egenhausen, Kr. Calw. — Glückwunschschriften für langjährige Mitarbeit in ein und demselben Betrieb wurden folgenden Personen übermittelt: Georg Wackenhut, Schreiner, Spielberg, 14 Jahre; Martin Steeb, Hilfsarbeiter, Spielberg, 11 Jahre; Anna Reutschler, Hilfsarbeiterin, Spielberg, 11 Jahre; sämtliche bei Firma Fritz Wolf, Möbelfabrik in Egenhausen, Kreis Calw.

nennen könnte, Herr Ohngemach (Wildberg), am Klavier von G. Haney begleitet, blies mit leicht und mühelos gebildetem Ton zwei Saxophon-Solis. „Lustiges Wien“, Walzer von W. Meisel, war eine nette Ensemble-Leistung.

Der „Zweite Volksmusik-Abend“ (nach Schluß des Konzerts spielte die Stadtkapelle noch flott und beschwingt zum Tanze auf) ließ keinen Zweifel an dem entwicklungsfähigen Können der Kapellen-Mitglieder unter ihrem tüchtigen Leiter G. Haney aufkommen. Es war ein Abend, der unterhielt und Freude machte, und deshalb vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurde.



Der Stadtacker — ein Stück Stadtgeschichte

Wer es von den Jüngeren nicht mehr aus eigener Erfahrung weiß, soll es sich ruhig einmal von den Alten erzählen lassen, was der Stadtacker — noch vor einem knappen Menschenalter — für die Stadt bedeutete. Hier war im Schatten der prächtigen Bäume ein idealer Festplatz, mit dem sich viele, viele schöne Erinnerungen verbinden. Er hat durch den Arbeitsamtsneubau schon viel von seiner Beschaulichkeit eingebüßt. Nun soll er durch den vom Staatsrentamt Calw geplanten Neubau eines Justizdienst- und Wohngebäudes (mit Amtserrichtungsgeföhren) zum größten Teil wieder beansprucht werden. Kein Wunder, daß sich im Gemeinderat doch die eine oder andere Stimme dagegen erhob und zu bedenken gab, ob man diesen Platz, der ein Stück Stadtgeschichte verkörpert, sang- und klanglos vollends opfern soll. Wäre das nicht auch ein Verlust für die nächste Bürgerversammlung?

Heute Heimatabend

Die Heimattvertriebenen von Nagold werden nochmals auf die wichtige Versammlung heute abend um 20 Uhr in der „Rose“ hingewiesen. U. a. kommen auch die Gemeinderatswahlen zur Besprechung.

Wie steht es mit der Jugendherberge?

In der Gemeinderatssitzung am Freitag wurde von Stadtrat Iig eine Anfrage wegen der Jugendherberge, die sich früher über dem Feuerwehrraum befand, eingebracht. Da man die Räume, welche bisher von der Oberschule belegt waren, weiterhin zu Schulzwecken benötigt, ist vorläufig mit einer Öffnung der Jugendherberge nicht zu rechnen. Dies wurde von mehreren Stadträten sehr bedauert. Auch wir haben schon öfters darauf hingewiesen, daß die Nagolder Jugendherberge, die so günstig am Eingang zum Schwarzwald liegt, endlich wieder ihrer Bestimmung zugeführt werden sollte.

Schwarzwaldfahrt des VBW

In diesen Herbsttagen wird am Sonntag, den 18. Oktober, noch eine der beliebtesten Heimattfahrten des VBW unter Leitung von Oberstudienrat Dr. Köpf in den Hochschwarzwald stattfinden. Route: Nagold, Klosterreichenbach, Baiersbrunn, Rubenstein, Allerheiligen, Oppenau, Bad Peterstal, Schappbach, Erzgruben, Freudenstadt, Nagold. Überall erwartet uns die Schönheit der Landschaft, sowohl auf den Schwarzwaldhöhen des Kinziggebietes als auch in den Tälern der Murglandschaft. Wir besuchen die gut erhaltenen Ruine der einstigen Klosterkirche Allerheiligen mit den Resten gotischer Pfeilerbogen im stillen Waldtal und ganz in der Nähe die Wasserfälle des Ilerbachs, der durch seine nagende Tätigkeit im Felsgestein reizvolle, vielgestaltige Formen und Gebilde geschaffen hat. Die Fahrt berührt das Städtchen Oppenau und schmucke Dörfer, in deren Umgebung sich die farbenprächtigen Volkstrachten sehr gut erhalten haben. Weitverstreut liegen die malerischen Schwarzwaldhöfe und das anmutige Schappbachtal lädt zu kurzem Besuche ein.

Die Studienfahrt wird auch Gelegenheit geben, geologische, kunstgeschichtliche und volkskundliche Sehenswürdigkeiten, ferner Wissenswertes aus der Erd- und Landschaftsgeschichte des eigenartigen Landschaftsbildes kennen zu lernen. Die Herbstfahrt des VBW wird den Teilnehmern viel Schönes, neue Erkenntnisse und Entspannung bieten. Wir laden herzlich zum Mitfahren ein und bitten, die Anmeldungen rechtzeitig (spätestens bis Freitagabend) im Handarbeitsgeschäft Ilse Riedel (Turmstraße 20), in den Kursstunden oder bei der Geschäftsführung vorzunehmen. Abfahrt um 8 Uhr vom Vorstadtplatz.

Eine Bitte an den „Postillon“

Früher hast du, lieber Postillon, für die Post einige Tage gebracht, bis sie in die Hand des Empfängers gelangte; heute pressiert's, und du mußt, wie wir alle, schneller arbeiten. Aber auf dem Eisberg wohl noch nicht? Ich vermute, du mußt erst zum Waldeck, dann auf den Galgenberg und endlich auf den Eisberg. So sind wir Eisbergler die Stiefkinder gegenüber den Talbewohnern, die schon am Morgen ihre Post bekommen. Könnte man das nicht etwas gerechter einteilen, oder fehlt's am Personal? In letzterem Fall kann das benachbarte Arbeitsamt Hilfe schaffen. Es ist doch gewiß besser, der Mann stempelt auf der Post als auf dem — Arbeitsamt! — Ein Eisbergler.

Wir gratulieren

Herr Oswald Knoblauch, am Schelmengraben 48, wird heute 77 Jahre alt. Herzliche Glückwünsche.

Unfallchronik

Am Samstagnachmittag gegen 1/3 Uhr nahm ein Motorradfahrer beim Schwanenock, als er in Richtung zum Durchlaß fuhr, die Kurve etwas zu stramm, geriet ins Schleudern und stürzte. Er und sein Beifahrer erlitten leichtere Verletzungen, auch der Sachschaden ist gering.

Große Angebotsdifferenzen

Am 7. Oktober wurden die Angebote für die Nagoldkorrektur, an deren Kosten die Stadt zu 1/3 beteiligt ist, durch den Bauherren (Wasserwirtschaftsamt Freudenstadt) eröffnet. Insgesamt hatten 35 Firmen (!), darunter alle bekannten Tiefbau-Unternehmungen Südwestdeutschlands, eingegeben. Die Angebote liegen zwischen 462 000 DM (L. Bauer, Stuttgart) und 1 092 000 DM (A. Willmann, Schonach). Immerhin hat eine größere Anzahl von Firmen Angebote zwischen 480 000 und 550 000 DM abgegeben. Die einheimischen Firmen Alber (Calw) und Neubert (Nagold) liegen bei 495 000 und 529 000 DM. Es handelt sich hier übrigens um die reinen Flußbau- und Fundamentierungskosten; dazu kommen noch die Kosten für den Grunderwerb, für das automatische Wehr usw.

Aus dem Nagolder Gemeinderat

Schulraumnot trotz Neu- und Umbauten

Nagold. Bürgermeister Breitling gratulierte zu Beginn der Gemeinderatssitzung am Freitag Bürgermeister a. D. Maier zu seinem 69. Geburtstag (2. Oktober) und zur Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz. Ferner teilte er mit, daß der am letzten Montag angekommene Heimkehrer Kurt Klemm für die aufmerksame Fürsorge der Heimat während der Kriegsgefangenschaft seinen Dank abgibt. Die Pakete aus der Heimat hätten, wie Heimkehrer Klemm erklärte, den Weg in die Heimat wieder frei gemacht.

Bürgerversammlung / E- und F-Hiebe

Die Bürgerversammlung findet jährlich nach Verabschiedung des Haushaltplans im Herbst statt. Die Verabschiedung wird voraussichtlich am 21. Oktober durch den Gemeinderat erfolgen. Als Termin für die Bürgerversammlung in Nagold wurde der 26. Oktober (Montag) und für Iselshausen der 31. Oktober (Samstag) festgelegt. Anregungen dazu sind erwünscht; u. a. soll die Frage der Lärmbekämpfung und der Geschwindigkeitsbegrenzung behandelt werden. Es ist zu hoffen, daß auch die Bürgerschaft zu den schwebenden Fragen Stellung nimmt, vielleicht auch zu den kommenden Gemeinderatswahlen.

Wegen der Restforderung aus den E- und F-Hieben wurde vom Gemeinderat eine Klage gegen den Hohen Kommissar eingereicht, die aber nach dem Stand der Dinge keine Aussicht auf Erfolg hat. Zur Vermeidung größerer Kosten soll die Klage zurückgezogen und eine weitere Abfindung durch das Bundesfinanzministerium erstrebt werden. Es geht hier um Gelder, auf die man nicht ohne weiteres verzichten kann, und zwar in Nagold um die Entschädigung für 8000 Fm Holz, das in der sogenannten I. Tranche an die Besatzungsmacht abgegeben und von der „Jeia“ mit nur knapp 2 DM je Festmeter entschädigt wurde. Für 6500 Fm in der 2. Tranche wurden 17,50 DM je Festmeter vergütet.

Kommunalwahlen am 15. November

Zu den Kommunalwahlen am 15. November gab Stadtdamann Ley eine kurze Erläuterung der Bestimmungen. Letzter Termin für die Einreichung der Wahlvorschläge zu den Gemeinderatswahlen ist der 29. Oktober; sie müssen 6 Bewerber für Nagold und 1 Bewerber für Iselshausen enthalten. Bei der Verhältniswahl ist ein Kumulieren (Stimmenhäufung bis zu 3) nur in Nagold — nicht in Iselshausen — möglich. Wahlberechtigt ist, wer das 21. Lebensjahr am Wahltag vollendet hat und seit mindestens 1/2 Jahr in Nagold wohnt. Listenverbindungen zwischen zwei Wahlvorschlägen sind nicht mehr möglich. Zur Kreiswahl gelten die Bestimmungen sinngemäß. Nagold bildet mit Ebhausen, Hailerbach, Emmingen, Mindersbach, Rohrdorf und Unterschwandorf den Wahlbezirk IV und wählt 4 Abgeordnete in den Kreisrat. Wahlvorschläge, die nicht von den anerkannten politischen Parteien kommen, benötigen zu ihrer Anerkennung jetzt 50 Unterschriften.

Steinberg wird Wohnbaugelände

Unmittelbar vor der Sitzung hatte der Bauausschuß getagt, dessen Beschlüsse nun vom Gemeinderat genehmigt wurden. Die Restkanalisation am Allmandweg wurde dem Unternehmer Fellmeth übertragen; die Lieferung von Stelnzeugröhren für die Kanalisation im Wolfberg und für den Anschluß des Neubaus der Firma Fahrzeughaus Wackenbut (Altensteig) an die Ortskanalisation wurde an die Firmen Welmer und Graf vergeben. Die Vorhänge für die Oberschule II liefern die Firmen Chr. Schwarz, G. Schwarz, Schüler-Benz (je ein Stock) sowie H. Reichert (Dachstock), die Gardinenkästen E. Braun.

Am 5. September nahm der Bauausschuß und der Gemeinderat eine Geländebesichtigung zur Überprüfung des vorhandenen und zu schaffenden Baugeländes vor. Die wenigen Baulücken am Eisberg und Galgenberg werden in Kürze geschlossen; das Wolfberggebiet ist dem privaten Wohnungsbau vorbehalten (keine Wohnblöcke), aber ein großer Teil der Plätze ist schon vergriffen. Deshalb wurde das Gelände im Steinberg dazu bestimmt, größere Wohnblöcke für Neumsiedler, Sowjetzonenflüchtlinge, der GSW, der Kreisbaugenossenschaft usw. aufzunehmen. Ob eine Erschließung schon bis zum Frühjahr möglich ist, ergibt sich erst nach Fertigstellung des Haushaltplans.

Die Arbeiten an der Oberschule II gehen ihrer Beendigung entgegen, so daß das Erdgeschoss schon in 8, der I. Stock in 14 Tagen zur Benützung freigegeben werden kann. Ein Ter-

Ich warte!

Ebhausen. Die lange Zeit des Wartens, Bangens und gegenseitigen Sorgens ist endlich vorbei. „Ich warte“, sagte mir Frau Belschner bei meinem ersten Besuch und erzählte mir, wie ihr Mann so ganz unschuldig zurückgehalten wurde. Sind wir nicht ungeduldig, wenn sich ein Besuch um 1/2 Stunde verspätet oder der Zug auf sich warten läßt? Nun, 8 1/2 lange Jahre mußte Frau Belschner mit ihrem 9jährigen Bubem auf ihren Mann warten, die den beiden Jungverheirateten die schönsten Lebensjahre raubten — um nichts. Viele kehren heim, doch nicht ihr Mann. Die ausbleibende Post und die geänderte Lagernummer bestätigten die Nachricht, daß ihr Mann denunziert worden sei. In dieser Zeit konnte man Frau Belschner nur bewundern, denn über ihrem Haus stand mit unsichtbarer Schrift das „Ich warte“.

Und auf der anderen Seite? Hermann Belschner mußte warten, unschuldig angeklagt und verurteilt zu 25jähriger Zwangsarbeit. Was das heißt, kann nur der ermessen, der einmal drüben im Kriegsgefangenenlager gewesen ist. Und wer es nicht begreifen will, der soll doch einmal hinüber gehen und sich kurieren lassen. Wie langsam geht die Zeit in der Eintönigkeit des Kriegsgefangenenlebens dahin! Man arbeitet, um die Norm zu erfüllen, um leben zu können, und man lebt von Parolen, die der Sehnsucht nach Hause entspringen. Und — für den Kriegsgefangenen eines Volkes, das den Krieg verloren hat, gibt es kein Recht, man schenkt ihm keinen Glauben. So hat auch Hermann Belschner Jahr um Jahr gewartet, bis er endlich heimkehren durfte, sehnsüchtig erwartet von Frau und Kind, für die jede Zelle der Kriegsgefangenenpost ein Vermächtnis

war. Da schrieb der Vater: „Karl-Günther soll in der Schule nur fleißig lernen“, und ich kann wohl sagen, daß diese Zellen ihm ein Ansporn waren. Er ist ein guter Junge geworden, an dem der Vater nun seine Freude haben kann. Nun sind sie alle drei wieder beisammen, unvergessen aber bleibt ihnen die Zeit, als es hieß „Ich warte“.

Wir gratulieren

Neuweiler. Das 81. Lebensjahr vollendet heute Herr Jakob Seeger, Wagner. Wir senden herzliche Glückwünsche.

Rohrdorf. Herr Friedrich Geisel, Landwirt, wird heute 72 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin alles Gute.

Wildberg. Ihren 80. Geburtstag kann heute Frau Marie Hörrmann feiern. Der Hochbetagten senden wir herzliche Glückwünsche.

VEREINSANZEIGER

Turngemeinde 1848 Altensteig; Dienstag von 19—20 Uhr Schüler, von 20—22 Uhr Aktive und Männerriege.

Kirchenchor Altensteig, Dienstag 20 Uhr Gemeindehaus Chorprobe.

Sternwanderung 1954 der Turner nach Altensteig?

Altensteig. Der Turnrat der Turngemeinde 1848 Altensteig hielt am vergangenen Mittwoch im Gasthaus zum „Röble“ seine monatliche Arbeitstagung ab. Gaukassier Krapf berichtete über die gemeinsam mit dem Schwarzwaldverein durchgeführte Albwanderung, eine der schönsten Wanderungen dieses Jahres; auch im kommenden Jahr soll wieder

min für die feierliche Übergabe wird noch bekanntgegeben. — Die Turnhalle soll im Lauf des nächsten Monats fertig werden. Der Heizungseinbau, die Verlegung des Bodens usw. erfolgt in diesen Wochen; deshalb wird die Treuekundgebung anlässlich der Kriegsgefangenenedenkwoche am 24. Oktober wohl nicht in der Turnhalle, wie vorgesehen, durchgeführt werden können. Die offizielle Einweihung erfolgt ausgangs November.

Weitere Schulräume gesucht!

Der Gemeinderat beschloß auf Antrag des Leiters der Christlichen Gemeinschaftsschule und des Ortsschulrats die Errichtung einer weiteren (14.) Lehrerstelle, da die hohen Schülerzahlen in verschiedenen Klassen (I 79, II 74, III 52, IV 63, V 74, VI 73, VII 77, VIII 81 ohne Neuzugänge) eine Klassenteilung erfordert. Auf Antrag von Stadtrat Saur soll die neue Stelle mit einem katholischen Lehrer (insgesamt 90 katholische Schüler) besetzt werden.

Die Lehranstalt des Deutschen Textileinzelhandels (Rotes Schulhaus) benötigt ab April 1954 zwei weitere Schulräume, da der Andrang an Studierenden über Erwarten groß ist. Das geplante eigene Bauvorhaben (an Märkleins Wiesen) wird baldestens in zwei Jahren fertiggestellt sein. Man mußte deshalb mit Erstatungen zur Kenntnis nehmen, daß trotz des Volksschulneubaus und des Umbaus der Präparandenanstalt für die Oberschule die Schulraumnot in unserer Stadt nach wie vor ziemlich groß ist. In der Aussprache wurde auch lebhaft bedauert, daß die Unterbringung der Frauenarbeitschule immer noch nicht gelöst werden konnte. So wird der Gemeinderat in der nächsten Zeit trotz der großen Aufwendungen in den letzten drei Jahren sich mit weiteren Ausgaben für die Schulen befassen müssen, denn die erwähnten Probleme sind unaufschleubar.



Die Herbstferien beginnen

Waren nicht erst die großen Ferien? Ach, die gehören längst der Vergangenheit an, und jedes Bubem- und Mädchenherz sehnte die Herbstvakanz herbei, die heute beginnt und allerdings nur 10 Tage dauert. Aber bei dem prächtigen Wetter kann man auch aus wenigen Ferientagen viel machen. Auf alle Fälle braucht die Mutter keine Angst zu haben, daß sie sich mit Stubenhockern herumärgern muß.

Wir gratulieren

Unser Landsmann Wilhelm Becker kann heute in Pforzheim seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilar kam nach dem Besuch der hiesigen Lateinschule nach Pforzheim. In jungen Jahren führte ihn sein Beruf viel ins Ausland und vor rund 40 Jahren machte er sich als Bijouteriefabrikant selbstständig. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich sein Geschäft zu einem soliden Unternehmen. In den Nachkriegsjahren stellte er die Fabrikation auf Uhren um. Wir wünschen dem Landsmann in der Goldstadt noch viele Jahre guter Gesundheit in seinem schönen Heim an der Wilferdinger Straße und weitere geschäftliche Erfolge.

Warum in die Ferne schweifen?

Täglich kommen Warenangebote von auswärtigen Firmen und Versandhäusern mit der Post. Wir mahnen immer wieder zur Vorsicht und zum „Kauf am Platz“, wo man sich kennt, wo man nicht übervorteilt wird und wo auch der Steuerertrag bleibt. Ähnlich ist es auch mit den vielen Losangeboten von auswärtigen. Die hiesige Geschäftsstelle der Staatlichen Lotteriereinnahme (Weinstein) vermittelt jedes Los und konnte erst kürzlich zwei schöne Gewinne auszahlen.

Advertisement for 'Die Großstadtauswahl im Räumungsverkauf' at 'TEXTILHAUS STAHL ALTENSTEIG'. It lists various clothing items like D-Mäntel, Kostüme, Hemden, H-Mäntel, Kleider, Wäsche, H.-u.-B.-Anzüge, Arbeitskleidung, Strümpfe. It includes a 'Vorteilhaft kaufen' section and a 'durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung' notice.

Advertisement for 'Tonfilmtheater Altensteig' featuring the film 'Menschenschmuggel'. It mentions the film is based on a novel by E. Hamingsway and is suitable for youth.

Advertisement for 'Garten' to be rented by Lisa Burghard in Altensteig.

Advertisement for 'Hosen Feucht Nagold' at 'Arbeits-Ausgeh-Samtkord-Halbtuch-Lagermäntel-Arbeitsanzüge'.

Advertisement for 'Kinder-Korbwagen' available for sale in Altensteig.

Welches Laub und Nässe. Die Kraftfahrer müssen sich jetzt wieder rechtzeitig umstellen, nachdem der Herbst eingezogen ist. Das fallende Laub der Bäume wird vom Wind auf die Straßen gewirbelt, wo durch Nässe, Nebel und welkes Laub glitschige Fahrbahnen entstehen. Deshalb heißt es, die Geschwindigkeit ablassen und vorsichtig fahren.

Der Sport vom Sonntag

Fußball

A-Klasse, Gruppe Enzthal

Langenalb — Calw 2:4 (1:2)  
II. Mannschaften 0:2

Eine kampfbetonte Partie lieferten sich die Gegner. Die Gäste stellten zweifellos die bessere Mannschaft. Der Sturm spielte sehr gut zusammen und verstand es immer wieder, die Dekkungsreihen der Platzherren aufzureißen, so daß Langenalb zeitweise mit 6 Spielern verteidigen mußte. Der Platzsturm fand sich nicht recht zusammen und mußte sich oft der gegnerischen Verteidigung beugen. Das Spiel lief sofort flott an und brachte beide Torhüter häufig in Aktion. Nach 12 Minuten Spielverlauf konnte der Calwer Linksaußen zum 0:1 einsenden. Acht Minuten später glich Langenalb aus, aber bereits vier Minuten später war es wieder der Linksaußen der Gäste, der auf 1:2 erhöhte. Die zweite Halbzeit zeigte zunächst die Platzherren im Angriff und es schien, als hätten diese sich gefunden. Aber mitten in dieser Drangperiode kam der Gästesturm durch und sandte unhaltbar zum 1:3 ein. Danach waren die Platzherren wieder ständigen Angriffen der Calwer ausgesetzt. Nach 68 Minuten hieß es bereits 1:4. Langenalb wehrte sich verbissen und konnte 7 Minuten vor Abpfiff einen gut vorgelegten Eckball einköpfen. Das Ergebnis entspricht durchaus der geleisteten Partie. Schiedsrichter Feiler (Birkenfeld) leitete ordentlich, obwohl ihm sein Amt nicht immer leicht gemacht wurde.

Bad Liebenzell — Wildbad 0:2 (0:1)

Bad Liebenzell Jugend — Wildbad Jgd. 2:1 (1:1)

In dieser mit Spannung erwarteten Begegnung erwiderten die Liebenzeller nicht ihre gewohnte Form, obwohl sie anfänglich die gefährlicheren Angriffe einleiteten. Langsam kamen jedoch die Enztaler besser ins Spiel und gestatteten den Kampf offen, so daß beide Schlußmänner immer wieder zum Eingreifen gezwungen waren. Etwas überraschend schossen die Gäste in der 11. Minute zum 0:1 ein, worauf die Einheimischen nun mit größerem Einsatz spielten, woraus sich auch des öfteren Torgelegenheiten ergaben, die aber durch den glänzend abwehrenden Gästehüter, der die beste Leistung sämtlicher 22 Akteure bot, immer wieder gemindert wurden. Auch die Gäste hatten mehrmals zwingende Chancen, die aber gleichfalls mangels Schußvermögen vergeben wurden, so daß es bis zur Pause bei dem knappen 0:1 für Wildbad blieb. Nach Wiederbeginn stellte sich die Wildbader Abwehr taktisch richtig auf den gefährlichen linken Gästeangriff ein, wodurch der beste Mannschaftensteil der Liebenzeller an Wirkung verlor und die Gästebwehr zusehends an Sicherheit gewann. Einen nicht ganz berechtigten Elfmeter verstanden die Nagoldtaler ebenfalls nicht zu verwerten, worauf das Spiel der Gastgeber mehr und mehr an Niveau verlor. Diese Situation benutzten die Gäste zu einem Zwischenspielt, der den Enztlern eine leichte Ueberlegenheit, aber zunächst keinen zählbaren Erfolg einbrachte. Erst gegen Schluß, als das Spiel wieder einen offenen Charakter trug, konnten die Gäste zum zweiten entscheidenden Treffer einsenden, an dem sich bis zum Schlußpfiff nichts mehr änderte. Durch diese erste Niederlage mußten die Liebenzeller die Tabellenführung an Neuenbürg abgeben. Die Schiedsrichterleistung war befriedigend.

Calmbach — Feldrennach 1:1 (0:0)  
Engelsbrand — Schwann 1:0 (0:0)  
Pflanzweiler — Coarweiler 2:0 (0:0)  
Ottenhausen — Neuenbürg 0:2

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Lützenhardt — Nagold 0:1 (0:0)  
II. Mannschaften 1:1

Völlig unerwartet holte sich Nagold in Lützenhardt mit einem knappen Sieg beide Punkte. Es ist dies die erste Heimmiederlage der Lützenhardter EK in dieser Runde. Obwohl die Platzherren in der 1. Spielhälfte im Feldspiel dominierten, gelang es der ausgezeichnet funktionierenden Nagolder Abwehr, ihre Gehäuse bis zum Seitenwechsel rein zu halten. Lützenhardt hatte mehrere klare Torgelegenheiten, die von der Nagolder Hintermannschaft jedoch immer wieder zu nichte gemacht wurden. In der zweiten Halbzeit nahm das Spiel einen ausgeglicheneren Verlauf. Nagold hatte nun die bessere Hälfte. In der 65. Minute schoß Nagolds Linksaußen in Anschluß an eine Flanke von rechts über den hinausgelaufenen Lützenhardter Schlußmann hinweg zum entscheidenden Tor ein. Im weiteren Verlauf des Spieles erzielte Nagold vor allem gegen Schluß leichte Vorteile, die jedoch zu keinem weiteren Erfolg mehr führten.

Empfingen — Altensteig 2:0 (1:0)  
II. Mannschaften 1:0

Altensteig mußte in Empfingen beide Punkte zurücklassen. Das Spiel stand auf keinem besonders hohen Niveau. Bei dem im wesentlichen ausgeglichenen Feldspiel erzielte Empfingen in der 35. Minute das Führungstor. Altensteig hatte bis zum Wechsel mehrere Ausgleichschancen, die aber nicht verwertet wurden. Auch in der zweiten Halbzeit nahm das Spiel einen spannungsarmen Verlauf. Empfingen erhöhte in der 65. Minute zum 2:0, dem Altensteig bis zum Schlußpfiff nichts entgegenzusetzen hatte.

Dornstetten — Alpirsbach 3:3

Loßburg — Vöhringen 3:8

Horb — Sulz 6:0

Baiersbrunn — Tumlingen 1:1

Marschalkenzimmern — Dornhan 2:1

Spielfrei: Pfalzgrafenweiler.

B-Klasse, Gruppe Enzthal

Waldrennach — Rotensol 4:0

Höfen-Grumbach 4:1

Langenalb — Dobel 2:2

Spollenhaus — Bieselberg wegen Nichterscheines Bieselbergs ausgefallen

Neusatz — Schömberg wegen Nichtantretens von Schömberg ausgefallen

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Althengstett — Altburg 0:1 (0:1)

Althengstett Jgd. — Altburg Jgd. 1:4

In diesem sehr anständig durchgeführten Kampf zeigten die Altburger von Anfang an einen nicht erwarteten Widerstand und hielten mit ihrem unkomplizierten Angriffsspiel das Treffen offen. Abwechselnd bedrohten beide Mannschaften die gegnerischen Gehäuse, jedoch waren die Gäste die Glücklicheren, da sie in der 35. Minute das 0:1 herauschossen. Nach der Pause verlegten sich die Gäste auf ein defensives Spiel und verhielten so

den Gastgebern im letzten Spieldrittel zu einer drückenden Ueberlegenheit, die aber durch eine überragende Abwehrleistung des Gästehüters und dessen Vordermänner zu keinem Erfolg mehr führte. Schiedsrichter Wiedmaier (Reuningen) leitete sehr gut.

Walldorf — Efringen 2:3 (0:1)  
II. Mannschaften 3:0

Walldorf verlor gegen den derzeitigen Tabellenzweiten mit Pech beide Punkte. Erst kurz vor Schluß fiel die Entscheidung zugunsten der Gäste. Bei ausgeglichener 1. Halbzeit ging Efringen in der 30. Spielminute in Führung. Sieben Minuten nach dem Seitenwechsel erhöhte Efringen zum 0:2. Walldorf erreichte jedoch bald darauf mit 2 Gegentreffern den Ausgleich. Zwei Minuten vor Spielschluß ermöglichte ein Deckungsfehler der Walldorfer Hintermannschaft das 3. und entscheidende Gästetor.

Wildberg — Stammheim 3:1 (1:0)  
II. Mannschaften 1:3

Wildberg ließ sich die Punkte dieses Heimspieles nicht entgehen. Bei ausgeglichener erster Halbzeit schoß die Platzmannschaft in der 28. Minute das Führungstor. Sieben Minuten nach dem Seitenwechsel brachte ein Wildberger Eigentor den Ausgleich. In der 60. Minute zogen die Gastgeber zum 2:1 vor und stellten in der 70. Minute mit einem dritten Treffer ihren Sieg sicher.

Haiterbach — Rotfelden 2:0 (0:0)  
II. Mannschaften 4:3

Rotfelden büßte in Haiterbach mit großem Pech beide Punkte ein. 2 Eigentore der Gäste-Hintermannschaft entschieden das Spiel zugunsten der Platzelf. Die erste Spielhälfte stand im Zeichen einer leichten Ueberlegenheit der Rotfelder Mannschaft. Die Haiterbacher Abwehr verhinderte jedoch zählbare Erfolge. In der zweiten Hälfte hatte Haiterbach zeitweise Vorteile im Feldspiel, die aber ebenfalls zu keinen Torerfolgen führten. In der 65. Spielminute brachte ein Rotfelder Eigentor die Platzherren in Führung. Ein unglückliches zweites Eigentor brachte in der 77. Minute vollends die Entscheidung zugunsten der Platzmannschaft.

Oberschwandorf — Emmingen 5:3 (5:1)  
2. Mannschaften 0:4

Ueberraschend klar konnte die Waldach-Elf ihren alten Rivalen Emmingen bezwingen. Oberschwandorf besaß fast während des gesamten Spielverlauf eine eindeutige Feldüberlegenheit. Lediglich gegen Schluß kam Emmingen besser ins Spiel. Bereits die 3. Spielminute brachte das Führungstor der Gastgeber. Kurz darauf gelang Emmingen der Ausgleich. Oberschwandorf erzielte im weiteren Verlauf der ersten Halbzeit in regelmäßigen Abständen vier weitere Treffer. Mit dieser überraschend klaren Halbzeitführung der Platzelf wurden die Seiten gewechselt. 10 Minuten nach der Pause schoß Emmingen zum zweiten Gegentor ein. Kurz vor Spielschluß schossen die Gäste noch ein drittes Gegentor.

Spielfrei: Gchingen.

Fokalspiel

Teinach-Zavelstein — Gchingen 1:3 (1:1)

Die Gchingen konnten auch in diesem Fokalspiel ihre ansteigende Form unter Beweis stellen und verstanden es, durch eine einsetzfründige Leistung gegenüber den ersatzgeschwächten

Hans Braun zum Bürgermeister gewählt

Berneck. Die am Sonntag durchgeführte Bürgermeisterwahl verlief ruhig und ohne Zwischenfälle. Die Bürgerschaft beteiligte sich mit 85 Prozent an der Wahl. Wahlberechtigt waren 256, abgegebene Stimmen 242, ungültig 6. Mit 236 Stimmen wurde der bisherige kommissarisch eingesetzte Bürgermeister Hans Braun aus Ebhausen zum Bürgermeister gewählt. Wir gratulieren herzlich.

und lustlos spielenden Gastgebern nach dem 1:1-Gleichstand nach der Pause noch zweimal erfolgreich zu sein. Der unerwartete Sieg von Gchingen ist dem Spielverlauf nach durchaus berechtigt.

C-Klasse, Gruppe I

Gesamte Gruppe spielfrei.

C-Klasse, Gruppe II

Breitenberg — Ostelsheim 1:1 (1:1)  
II. Mannschaften 1:4

Der mit Ersatz antretende Tabellenführer Breitenberg traf diesmal auf einen ziemlich gleichwertigen Gegner und mußte nach der anfänglichen 1:0-Führung den Gästen bis zum Wechsel den Ausgleich zugestehen. Auch in der 2. Hälfte änderte sich das Geschehen nicht wesentlich, da beide Angriffsreihen die besten Möglichkeiten nicht zu nützen verstanden, so daß das 1:1 ungefähr dem Spielverlauf entsprechen dürfte. Die Schiedsrichterleistung war befriedigend.

Handball

Kreisklasse I Nagold

Oeschelbronn — Calw 11:8 (5:5)

II. Mannschaften 8:15 (5:9)

Mit einem knappen Ergebnis gelang es Oeschelbronn, beide Punkte für sich zu gewinnen. Die Gümanschaft konnte in ihrer starken zweiten Halbzeit den Sieg herausspielen, nachdem mit einem Unentschieden die Seiten gewechselt worden waren. Der Platzherr Oeschelbronn verstand es nach ausgeglichenem Feldspiel in der ersten Halbzeit durch ein verschärftes Tempo die Feldüberlegenheit zu gewinnen und so mit knappem Vorsprung das Ergebnis für sich zu gestalten.

Altensteig — Ebhausen 7:14 (3:6)

II. Mannschaften 8:10 (4:5)

Ueberlegener als erwartet gelang es Ebhausen, beide Punkte aus Altensteig zu entführen. Nach anfänglicher 2:0-Führung von Altensteig fand sich Ebhausen gut zusammen, konnte den Vorsprung ausgleichen und bis zum Wechsel eine Führung erzielen. In der zweiten Halbzeit war dann Ebhausen Herr der Lage, da Altensteigs Stürmerreihe zu unentschlossen handelte. Damit hat Ebhausen seinen 2. Platz weiter gefestigt.

Simmersfeld — Haiterbach 5:7 (3:4)

II. Mannschaften 10:7 (9:6)

Jugend 5:5 (4:2)

Das Duell um das Abrücken vom Tabellenende entschied Haiterbach für sich. Das Feldspiel beider Mannschaften war ausgeglichen, doch die Hintermannschaft von Haiterbach konnte den Sturm der Platzherren nahezu lahmliegen. In der ersten Halbzeit hatten beide Mannschaften noch Aussicht auf Erfolg, doch nach dem Wechsel gewannen die Gäste mehr und mehr die Oberhand, so daß es Haiterbach durch diesen Sieg nun gelang, das Schlußlicht an Simmersfeld abzugeben. Spielfrei: Nagold und Hirsau.

Kentheim, den 10. Okt. 1953

**TODESANZEIGE**

Am 9. Oktober entschlief unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

**Johann Georg Harsch**

im Alter von nahezu 95 Jahren.

In tiefem Leid: Johann Harsch  
Albert Harsch  
Fam. Böttinger  
Fam. Schneider

Beerdigung Dienstag 13.30 Uhr

**Nachruf**

Unerwartet rasch ist am 9. Oktober 1953

**Herr Dipl.-Ingenieur**

**Theodor Zimmermann**

Mitbegründer und Vorsitzender des Christlichen Vereins für Jugendwohlfahrt, Stuttgart, und des Jugendreholungsheimes im Monbachtal

heimgegangen. Wir verlieren in ihm den Förderer und väterlichen Freund unseres Jugendwerkes. Er hat bis zuletzt sein reiches Wissen und seine ganze Kraft für das Wohl unserer Heime eingesetzt. Die Angestellten und Insassen des Jugendheimes und angeschlossenen Altersheimes bedauern aufs tiefste den Verlust des Heimgegangenen und werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Kurhaus Monbachtal      Jugendheim Monbachtal  
Buyer                      v. Tornau

12. Oktober 1953

Verkauft wird ein

**LRW Magirus-Diesel-Kipper**

85 PS, Baujahr 1949

Angebote erbeten an Stadtpflege Calw.

Calw, 9. Oktober 1953      Stadtpflege: Feucht

**Warmen Dank**

sage ich auf diesem Wege allen, die mir die Stunde meiner Heimkehr so herrlich gestalteten. Dank auch allen, die meiner Familie und mir während meines Fernseins so treu halfen und uns jetzt in so überreicher Fülle beschenken. Ich fühle tief die Gnade dieser Tage; ich nehme sie mit hinein in mein und meiner Angehörigen neues, besseres Leben.

Ernst Roth

**Warme Herren-Unterwäsche**

**Herren-Unterhosen:**

Baumwolle mit Gummizug 3,45, 3,70, 4,35, 5,25, 6,20 mit Bund 4,50

Makko mit Gummizug 3,40, 4,40, 4,85, 6,25 mit Bund 4,50, 4,80, 5,00, 5,20, 5,50

Wollgemischt mit Gummizug 4,40, mit Bund 5,80, 6,80

Gestrickt mit Gummizug 6,45, mit Bund 7,35

Pfätsch mit Gummizug 6,40, 6,80, 6,96 mit Bund 7,40, 7,90, 8,75

**Herren-Unterjacken:**

Baumwolle mit 1/2 Arm 2,15, 2,85, 4,20 mit langem Arm 4,90, 5,20, 5,60

Makko mit 1/2 Arm 3,80, 4,50, 4,85, 4,95, 5,10, 5,20 mit langem Arm 4,80, 5,30, 5,70, 5,80

Wollgemischt mit langem Arm 3,80 Pfätsch mit langem Arm 6,10, 6,50

Die Preise verstehen sich für Größe 5, Größe 6, 7, 4/6, 5/7, 6/8, entsprechend teurer.

**Paul Räuchle, Calw, Marktplatz 18**

**Leihbücherei Fr. Häußler, Calw**

**Preisw. Harmonium**  
Musik-Weiß, Calw

**Heimarbeiterin**  
mit Nähmaschine dringend gesucht. Angebote unter C 277 an das Calwer Tagblatt.

**Einfamilienhaus**  
mit Garten (Preis DM 5900.-), sofort bezugsbar, zu verkaufen.  
Jakob Jüst, Neubulach, Badstr. 8

Möbliertes

**Einzelzimmer**  
sonnig, bezugsbar, von berufstätiger, ruhiger Dauermieterin ges. in Calw oder Umgebung. Angebote unter C 278 an das Calwer Tagblatt.

Calwer Puppenklinik  
im „Salon Odenmatt“

**Volkstheater Calw**

Nur Montag und Dienstag  
Gottfried Keller's Novelle „Romeo und Julia auf dem Lande“ in dem Film:

**Ueber's Jahr**  
wenn die Kornblumen blühen

Kein jung gebliebenes Herz veräume diesen schönen Heimatfilm.  
Jugendverbot!

Eine 38 Wochen trüchtige

**Kalbin**  
verkauft Paul Weiß, Althengstett

Wir geben unserer verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß wir ab heute eine

**BV-ARAL-DIESEL-Tankstelle**

eröffnet haben.

**Fr. Hammann & Sohn**  
Oberkollwangen

**Bestellen Sie das Calwer Tagblatt**

Unsere Träger bringen es Ihnen zeitig. Sie müssen sich ein Blatt halten, das Sie mit Ihrem Wirtschaftsgebiet verbindet, Sie über Kauf- und Verkaufsmöglichkeiten im Bezirk unterrichtet.